

In Dunkel gehüllt.

Roman von H. Wilden.

(Fortsetzung.)

„Wahre sie denn, daß Du an jenem Abend in der Nachbarschaft warst?“

„Nein, davon wußte sie gar nichts; sie hat auch nur angedeutet, daß ich ihr Schicksal sei und des öfteren sie über den Mann berührer befragt habe. Das genügt diesen Muthunden natürlich.“

„Du hättest Doris klopfen sollen, daß sie ihr unermessenes Raub holte.“

„Plagte Philipp Scheurer in doppelter Aufregung heraus.“

„Hätte ich? Wer denkt an alles? Konnte ja auch nicht ahnen, daß es irgend jemand sehen würde. Im übrigen, diese Kerls können fragen, doch einem das reine Grauen ankommen kann. No, kurz und gut, man hat in die Augen auf mich gemormen.“

„Man kann Dir aber nichts beweisen, Beweise, mein Junge, Beweise soll man haben!“

„Freilich, was will man mir tun, wenn ich sage, ich hätte mal nach meiner Braut sehen wollen. Sie war aber nicht zu Hause, da bin ich wieder zurückgekehrt.“

„Nichts kann man Dir machen, gar nichts.“

„Und doch ist es ein unbedingtes Gefühl, so in einen elenden Verdacht hineingeworfen zu werden. Was ist ein Diebstahl, was ist irgend etwas anderes, jedoch ein Mord, einfach schauderhaft!“

„Ja, schon ist anders,“ gab auch Philipp Scheurer zu, und er fühlte, daß ihm der Appetit auf sein warmes Abendessen abhanden kam.

„Sind die Spuren verfertigt, Anker?“

„Die Spuren? Ja, die Briefe sind verfertigt.“

„Und der Rest, der Rest?“

„Du, das ist ja die Sache mit dem Ding. In den Ofen geht er nicht hinein, ich meine, um die Farbe und den Geruch zu brennen. Wo soll ich damit hin? Er ist ja gut in dem dunkeln Versteck aufgehoben.“

„Reines Wasser!“ rief Manfred auf. „Könnte nicht bei Dir hier Hausführung vorgenommen werden?“

„Bei mir? Himmel, das wäre! Was habe ich mit der Sache zu tun?“

„Nichts, Vater. Du sollst aber auch keine Unannehmlichkeiten haben, es würde die Geschichte nur verwickeln, wenn. Was ich setzen habe, muß ich allein verantworten. Gib mir den Resten, ich will ihn an einer dunkeln Stelle in einen der Feste verpacken.“

„Du das, Mann, ich tu das!“

„Umme die alte Kiste zu.“

„Die Kiste, er könne mit in dem Hause verpackt werden, benutzte ich ihn sehr. Es wäre ja nicht das erste Mal gewesen, daß er hinter schwebelnden Gardinen erschien, aber so unheimlich, wie dieses Mal, sicher nicht.“

„Wir wollen ihn mit irgendwas beschmieren.“

„Schlag der Alte vor.“

„Hier, tu diesen Stein hinein, damit das Ding nicht wie ein Gendel auf dem Wasser herumtollt. Weg ist weg!“

„Wenn es wieder einmal zum Vorhinein kommt, dann wird sich niemand mehr an das Mordstück in der Horner Villa.“

Manfred verbergte seinen Koffer unter dem letzten Havelock, den er sich erst vor kurzem gekauft, und verließ zum Verbergen des verhängnisvollen Gegenstandes besser eignete, als sein ererbter Baletot.

Am Wasser, hier unten auf den Auen, war es ziemlich hell, sonst hätte er sich gern sofort seiner Luft entledigt. So schlug er den Weg in die innere Stadt ein. Um diese Zeit war es natürlich noch überaus belüftet; indes an den vielen, die Stadt durchzogenen Auen, gab es der dunkeln Stellen aus, um unbemerkt sein Verbrechen ausführen zu können. Trotzdem ihm die Dunkelheit liebte, und er sich bei vorstehendem Umkreisen vergewissert hatte, daß niemand in seiner Nähe war, verursachte das Plätschern des leichten Wassers beim Hinabgleiten des Kastens ihm doch einen ungemessenen Schrecken. Er hielt für einige Sekunden den Atem an; als jedoch alles still blieb, eilte er mit raschen Schritten fort.

Ein Herr trat ihm freundlich grüßend entgegen.

„Verzeihung, ich irrte mich wohl nicht, Herr Manfred Scheurer?“

„Ja, dienen.“

„Sage Manfred unbedingt, das ist mein Name.“

„So sind Sie verhaftet!“

„Ein kurzer Pfiff, ein zweiter Herr im Zivil tauchte auf. Auch bligte unbefriedigt nach ein Helm auf, der eine verächtliche Miene andeutete.

„Der Diener war zurückgefallen.“

„Er läßt: Verhaftet!“

Der freundliche Herr zeigte seine Legitimation, darauf beide Herren in Zivil den jungen Mann in ihre Mitte nahmen.

„Ich denke, Sie folgen uns zum Hof.“

„Bemerkte einer der beiden, sonst wären wir genügend, General anzunehmen.“

„Nein, das war nicht nötig. Manfred Scheurer verpackt ruhig mitzugehen. Er dachte mehr an Pflicht als an Gefahren, beides wäre ja völlig nutzlos gewesen.“

Seine blassen Wangen hatten ihm also nicht betrogen, es lag, wie es kommen mußte, allein er hoffte doch, seine Verhaftung würde nur vor kurzem Dauer sein. Er hatte sich allerdings vergangen, schwer vergangen, aber für den Mord sollte man doch Beweise haben, und die hätte man nicht.

Am folgenden Tage brachten die Zeitungen lange Artikel von der Verhaftung des Mörders.

Zwar leugnete er, die Tat verübt zu haben, es lagen jedoch so gravierende Beweise für seine Schuld vor, daß er so gut wie überführt war.

Er war der Bräutigam des Dienstmädchens des Herrn von Hunn gewesen. Natürlich hatte er angenommen, daß die alte Dame in ihrem Testament das Mädchen, das ihr fünfzig Jahre in Treue gedient, geachtet haben würde. Dieses mußte als ein wichtiges Moment erachtet werden. Es motivierte die grandiose Tat vollständig.

Aber nicht allein dieser Beweggrund hatte den Burschen geleitet, er hatte es direkt auf einen Raub abgesehen, um auf alle Fälle nicht leer auszugehen. So hatte er einen Blechkasten an sich genommen, den dem er voraussehen konnte, daß sich Wertgegenstände, Geld oder Papiere darin befanden.

Dieser Diebstahl gab er zu, daß er dabei erwischt sei, wie er den Koffer in einen Kasten verpackte.

Er behauptete nun freilich, der Koffer habe nur Briefe enthalten, die er ungelassen verpackt habe. Inwieweit diese Aussage auf Wahrheit erlaube, mußten die Untersuchungen ergeben. Das Mädchen schien seine Schuld zu treffen, so habe man von deren Verhaftung einhunderttausend Pfund genommen.

So weit vorläufig die Zeitungsberichte.

Während diese sich noch im Druck befanden, stand Manfred Scheurer bleich, mit schlotternden Knien, vor dem Kriminalkommissar Pent.

Und dieser sagte in ruhiger Weise: „Man hat Sie hier gestern eingekerkert, Manfred Scheurer. Bekennen Sie sich schuldig?“

„Bei Gott im Himmel, Herr Kommissar,“ flüchelte Manfred. „Ist Sie barmherzig und glauben Sie mir, daß ich die volle Wahrheit sage: ich habe den Mord an Frau von Hunn nicht verübt!“

„Wer tat es denn?“

„Ich weiß es nicht!“

„Was veranlaßte Sie, in die Nachbarschaft einzudringen? Wußten Sie nicht, daß Ihre Braut nicht zu Hause war?“

„Ich mußte es nicht bestimmt; konnte es mir aber denken, da ich so oft ich auch in die Hunnische Villa hinübergehe, Doris nicht zu Gesicht bekam. Ich wunderte mich, denn es war nicht ihr Aussehen; außerdem hatte Frau von Hunn doch Besuch.“

„Wer war der?“

„Ich sah nur einen Herrn von mittlerer Statur, mager, elegant; aber er war noch mehr Besuch, da ich hörte verschiedene Stimmen.“

„Können Sie den Herrn näher beschreiben?“

„Nein, Herr Kommissar! Ich sah ihn nur flüchtig, und zwar von hinten. Die Gestalt, er war gut gekleidet und machte einen feinen, vornehmen Eindruck.“

„Beschreiben Sie nicht, wer der Angezeigte?“

„Ich fürchtete mich, weil ich nicht ganz frei von Schuld war.“

„Erzählen Sie den Vorgang.“

„Es war um zehn Uhr. Ich wunderte mich, daß Doris, meine Braut, den ganzen Nachmittag über unzufrieden gewesen. Da wollte ich mal nachsehen, was der Grund davon sein konnte; denn da sie keinen Ausgehe hatte, mußte sie nach meiner Meinung jedenfalls wieder zurück sein. Ich sprang also über das Gitter, schlich mich nach dem Eingang der Villa; Herr, der Aitenhund, ein arg biffiges Tier, konnte mich zu; und legte mir noch die Hand, als ich ihm im Verberbergen streichelte. Das Gesäß auf dem Flur brannte hell, unten in der Küche war alles dunkel. Überhaupt herrschte eine so atembeklemmende Stille in der Villa, daß ich von Angst getrieben vorwärts drang. Die Stubentür nach dem Wohnzimmer stand offen, und schon vom Flur aus konnte ich einen Blick in das Zimmer werfen. Auf dem Schreibtisch brannte eine Lampe, Frau von Hunn saß dabei, nicht schreibend oder irgendwie beschäftigt, sondern in einer so eigentümlichen Stellung, daß mich ein Schauer packte. Die ist tot,“ war mein erster Gedanke, und zwar glaubte ich, sie sei vom Schlag ertritten worden. Denn eine Dame wie Frau von Hunn, tauffrisch und resolut, schließt nicht so ohne weiteres an Schreibtisch ein, noch dazu um eine verhängnisvoll frühe Stunde. Es war also klar, es mußte ihr etwas zugefallen sein. Wie gesagt, Herr Kommissar, das war mein erster Gedanke. Und als ich herüberzugehen war, um mich zu überzeugen, was eigentlich mit der Dame los war, sah ich, daß sie wirklich tot war. Und da kam mir ein zweiter Gedanke. Und dieser war so erbärmlich, daß ich mit Rube die mich gebührende Strafe entgegennehmen mußte. Ich sah einen Koffer auf dem Schreibtisch stehen. Lange Zeit war Überlegung blieb mir nicht, ich raffte den Koffer in der Meinung an mich, er enthalte einen Teil des Vermögens der Dame, und einfach damit. Den Mord aber, Herr Kommissar, den habe ich nicht verübt, für den möchte ich auch nicht büßen.“

„Was enthält der Koffer?“

„Ich erbrach ihn, als ich ruhiger geworden war; es waren nur Briefe darin.“

„Welchen Inhalts waren diese?“

„Ich habe sie nicht gelesen. Ich war sehr enttäuscht; ich habe sie verbrannt. Nun wußte ich nicht, was für den Mord sollte man doch Beweise haben, und die hätte man nicht.“

ihren Unterhand wahrscheinlich die Polizei auf meine Fährte gelenkt, wurde ich ängstlich. Ich beschloß, den mich belästigenden Koffer ins Wasser zu werfen. Besser wäre es schon gewesen, ich hätte ihn auf einsamer Landstraße von mir getan.“

„Das würde Ihnen nicht viel genützt haben, Scheurer. Wir hätten schon lange ein Auge auf Sie gemormen. Aber gleichviel. Es bleibt natürlich abzumachen, ob Sie herausfinden, daß Sie die Wahrheit gesprochen. Sie müssen sich auf eine längere Haft gefaßt machen. Noch heute werden Sie dem Gerichtsgewahrsam zugeführt werden.“

Manfred Scheurer wurde abgeführt. Jurist ging's in seine eigene hässliche Zelle. Da hatte er Zeit, über sein trauriges Los nachzudenken.

Was würde sein Vater sagen, wenn er erfuhr, daß er verhaftet worden?

Gerade über Philipp Scheurer unterhielten sich der Kriminalkommissar Pent und der Geheimpolizist, der den Diener gestern abend festgenommen hatte.

„Man wird bei dem alten Scheurer eine Hausführung vornehmen müssen, Witter,“ sagte Pent.

„Natürlich,“ lautete die Antwort. „Zumal der Mann bereits wegen Urkundenfälschung und Betrugsverbrechen verurteilt ist.“

„Wenn sich nichts Besseres vorfindet, können wir den Mann doch nicht vor den Schritt des Sohnes verantworten lassen. Es wäre trotz allem möglich, daß er keine Kenntnis davon gehabt hat. Die Hausführung jedoch muß vorgenommen werden.“

Dreizehntes Kapitel.

Diese Verhaftung war natürlich sehr d. zu anfangen, in den weitesten Kreisen lebhaftes Interesse zu erwecken.

Der Horner Mordfall, der bereits der Vergangenheit anheim zu fallen drohte, wurde wieder lebendig, und man konnte, wo immer sich zwei Menschen trafen, sicher die Worte hören: „Wissen Sie schon?“

Die Kunde von der Verhaftung des angeblichen Mörders rief in der kleinen finsternen Wohnung auf den Koffer großes Herbeil, sowie sie auch Doris Gern ganz dankbar schmettete.

Die Erbtöchter hätte ja auf ihren Schatz geschoren und hätte trotz allem zu ihm gehalten und ihm die Treue bewahrt, doch die bittere Erfahrung, daß er im Wege eines Raubverbrechens den er ihrer Herrin geliebt, löste den letzten Rest von Zuneigung zu ihm aus. Der Mensch erregte jener nicht mehr für sie, ja, dem Diebstahl war es zuzuschreiben, daß auch sie gläubig, er sei der Mörder ihrer Herrin.

Das Mädchen war so brünett in Herzleid und Kummer, daß sie wirklich ein demütigstes Wesen war.

Sie umfing den großen trübsinnigen Hund und weinte und klagte. „Ach, Herr, wo haben wir uns so täuschen lassen können. Wir beide, Du und ich. Er war ein so elender Kerl.“

Philipp Scheurer schritt aufgeregt in seiner Bekleidung hin und her; er rief sich das Dorn, zerzauste den schönen langen Kollart. — Verhaftet, Mann verhaftet!

Und er hatte es doch, lei Gott, nicht getan.

Den Mord nicht. Den nicht. Den Koffer gelassen, allerdings; den elenden Koffer mit den lieben Erinnerungen.

„Wui Teufel, und darum nun brünnen müssen, darum des Mordes onefloot.“

Die Strafe war bitterhart, und Philipp Scheurer dachte ernstlich darüber nach, ob er etwas für seinen Sohn tun könnte. Er hätte ihm so gern geholfen; dann freilich müßte er sich selber preisgeben.

Und wenn er dieses auch tun wollte — in Wirklichkeit dachte er nicht ernstlich daran — konnte er ihm überhaupt helfen?

Der Brief? Was besagte der Brief? Nichts. Und mit der Auslieferung jenes Briefes lieferte er sich als Expresseur aus.

Nein, das konnte bei aller Vaterliebe niemand von ihm verlangen. Wäre Mannes Verhaftung nur vierundzwanzig Stunden früher erfolgt, hätte sich über die Strafe reden lassen. Nun waren die Würfel gefallen.

Alles in allem, inwieweit der Mord Lofrengh mit dem Mord in der Verbindung stand, blieb dahingestellt. Natürlich würde er leugnen, bis aufs Blut leugnen, und wer weiß, ob ihm etwas nachzuweisen wäre.

Etwas Casismus liegt nun mal in der menschlichen Natur. Philipp Scheurer sagte sich, eine Anzeige würde niemals seinen Sohn von dem Verdachte befreien, da er keineswegs die völlig bewiesene Schuld eines anderen in Haftung hielt. Mit der Auslieferung des Briefes aber, verurteilte er sich einer Einnahme, die, wenn auch wenig einträglich, doch immerhin mitzunehmen war. Es dürfte sich, nach seiner Meinung, empfehlen, vorläufig nicht überhürzt zu handeln.

Seinen Sohn sollten sie schon wieder frei lassen. Wo waren die Beweise, daß er den Mord verübt?

Alle diese Argumente schlossen allerdings nicht aus, daß Philipp Scheurer wirklich unter dem Druck der Verhältnisse litt. Doch er sah in seinem Sohn sorgte und ganz hoffnungslos.

Zu gleicher Zeit fuhr er sich, daß er durch die Verhaftung des Sohnes

insofern in Mitleidenschaft gezogen werden würde, als man nicht umhin konnte, ihn in ein Verdacht zu verwickeln.

Natürlich wußte er von nichts, man konnte dreist eine Hausführung bei ihm vornehmen.

Das einzige, was ihm verhängnisvoll werden konnte, war jener Brief. Der konnte natürlich nicht im Portefeuille stecken bleiben; ihn zu vernichten, wäre auch nicht ratsam gewesen.

Philipp Scheurer sann angestrengt über ein postendes Versteck nach. Richtig wollte er ihm sicher aufgehoben erscheinen. Es war doch schließlich ein wichtiges Dokument. Kapital.

Wöglich kam ihm eine Idee. Er stieß einen Pfiff aus, und der Brief verschwand hinter der bereits starr morlichen Tapete des Zimmers.

Ganz anders als in der Bekleidung Scheurers und bei Doris äußerte sich die Wirkung, die die Zeitungsnotizen über die Verhaftung auf den Regierungsrat hervorriefen. Mar Ollenschläger atmete wie von einem Alp befreit auf.

„Gottlob,“ sagte er sich, „so ist dieser grauenvolle Verdacht von meinem armen Bruder genommen.“

Er eilte sofort auf das Polizeiamt, um womöglich nähere Einzelheiten zu erfahren.

Alberding machte er einen Umweg; er mußte zuvor Doris sprechen, hatte er doch auch jetzt noch das größte Vertrauen zu dem rechtschaffenen Mädchen.

Er konnte den Diener des Senators nicht, hatte ihn vielleicht gesehen, insofern keine weitere Notiz von ihm gekommen; jedenfalls mußte der Filou es verstanden haben, das fittsame Mädchen zu umgarnen und sie sich geneigt zu machen.

Er fand, wie er es erwartet, Doris in sehr deprimiertem Gemütszustand.

Sie weinte und klagte sich an, mit Schuld an dem Tode der geliebten Herrin zu sein, da sie dem Hollen gestohlet, sie zu beschuldigen.

„So glauben auch Sie an seine Schuld?“ fragte der Regierungsrat.

„Aber natürlich,“ schluchzte das unglückliche Mädchen. „Nur er kann's gemessen sein. Gott mag wissen, was der Mensch sich dabei für die Zukunft abhandelt, jedenfalls ist er der Mörder, mag er leugnen so viel er will.“

Der Regierungsrat ließ sich berichten, wie sie dazu gekommen, sich mit dem Schurken zu verloben.

„Denken Sie nur nicht, daß ich in verlebter Liebe gehandelt habe,“ beteuerte Doris. „Wie konnte der Mensch verurteilt werden, der Herr Regierungsrat hätten ihn nur mal hören sollen. Ich glaube, ich komme in meinem ganzen Leben nicht über dieses Unglück herüber.“

Kriminalkommissar Pent empfing den Regierungsrat geradezu mit einem Hochgefühl.

„Ja, was sagen Sie nun, Herr Regierungsrat? Nun haben wir ihn.“

„Ja, gottlieb,“ stimmte Mar Ollenschläger bei. „Möchte er nur nicht so härmlich leugnen.“

„Wir trügen ihn schon müde. Er hat sich da ein kleines Märchen zusammen gedichtet, und mit seinem ehrlichen Gesicht verliert er möglichst Eindruck zu machen, allein das kennt man.“

„Ja, das kennt man,“ meinte auch der Regierungsrat mit Genugtuung. „Der Mensch ist ja so gut wie überführt, selbst seine Braut glaubt fest an seine Schuld.“

„Halten Sie das Mädchen noch für absolut einwandfrei?“

„Trotzdem. Doris kann nicht der leiseste Verdacht treffen. Zwar klagt sie sich an, sich an dem Tode ihrer Herrin mit schuldig zu fühlen, da sie dem Mordtäter sofolgenden Tor und Tür geöffnet, doch das sind Gespinnne eines überreizten Hirns. Sie wollte den Menschen betören, und meine Schwester wird sicherlich nichts gegen die Beweise einzuwenden gehabt haben. Und ob er dazu den Seiteneingang oder die hintere Tür benutzte, war ja im Grunde gleichgültig gewesen.“

„Das wollen. Ich habe auch Abstand genommen, das Mädchen zu verhaften. Nun liegt mir allerdings viel daran, etwas Näheres über den Inhalt des Kastens zu erfahren. Die Stelle, wo der Diener denselben verpackt hatte, ist noch an dem gestrigen Abend abgesehen und ist der Rast natürlich gefunden worden. Er ist aber leer, und es handelt sich vorerst darum, waren es wirklich nur Briefe, die sich darin befanden? Dann hätte der Mörder allerdings ein schlechtes Geschick gemacht, da er nach eigener Aussage Wertgegenstände verpackte.“

Der Kriminalkommissar hatte das Korpusdelikt vor den Regierungsrat hingeführt.

„Wissen Sie mir etwas darüber zu sagen?“

Der Regierungsrat betrachtete den Koffer. Nein, darüber konnte er keine Auskunft geben, er hatte den Koffer niemals zuvor zu Gesicht bekommen.

„Ebenfalls wird Doris darüber berichten können,“ meinte er. „Wenn aber nicht, dann möglicherweise Herrlein Schmerdtreger, eine Jugendfreundin meiner Schwester, mit der sie sehr vertraut war.“

Der Beamte dankte für diesen Wink und notierte sich die Adresse der Dame.

Mar Ollenschläger hielt es für seine Pflicht, Jutta von der Mög-

lichkeit einer Verlobung zu benachrichtigen. Außerdem drängte es ihn zu einer Aussprache, denn sein Herz war überdroll. Und an wen hätte er sich wohl wenden sollen, wenn nicht an die teuerste Freundin. Bei ihr fand er Verständnis, wie sie ja auch die einzige war, die so aus vollem Herzen mit ihm um den Verlust der Schwester trauerte.

Georgs Geist war der Welt entrückt, und Leonie, ja selbst Liselotte hatten der Lante und Schwägerin fern gefanden. Sie hatten nur die strenge Kufenfeier gefasst, niemals sich die Mühe gegeben, ihr warmpulverndes Herz zu suchen.

Liselotte war darin nicht zu tadeln, sie war von der Mutter beeinflusst worden, und Leonie hatte in der Schwägerin nur eine Feindin getollert.

Eine Feindin war Willi ihrer Schwägerin nicht gewesen, aber es konnte nach der Verschiedenheit der Charaktere auch niemals von einer Freundschaft die Rede sein.

So fanden sich der Regierungsrat und Jutta Schmerdtreger gewissermaßen zum zweiten Male in dem großen herzerregenden Erlebnis, das sie beide traf, aufs innigste verbunden.

Was Jutta an Willi von Hunn verlor, konnte außer ihr nur noch einer empfinden — Mar Ollenschläger.

Es war heute zu einer ziemlich späten Abendstunde, als der Regierungsrat das Haus Juttas betrat.

Jutta wußte sofort, was der Grund seines Kommens war, hatte doch auch sie gesehen von der Erregung des Mörders gelesen.

„Ich habe Sie erwartet, Mar,“ begrüßte sie den Ankommenden herzlich. „Das konnte Sie nicht schlafen lassen, ohne sich Erleichterung verschafft zu haben.“

„Wenn Sie mich erwarteten, Jutta, brauche ich mich meines späten Kommens ja nicht erst zu entschuldigen,“ sagte der Regierungsrat. „Ich muß gestehen, mir fiel ein Stein vom Herzen, als ich die Notiz las. Dadurch, daß es den unermüdlichen Recherchen der Kriminalpolizei gelungen, das Raubverbrechen aufzuklären, ist ein großes Leid abgemindert worden. Mein armer Bruder wird dadurch natürlich gänzlich entlastet. An der Schuld des Inhaftierten zweifelt niemand, was Doris ich gegen den Verlobten.“

„Sie waren schon auf dem Polizeiamt?“

„Ich komme direkt daher. Auch Jutta, liebe Jutta, kann eine Vorstellung nicht erhasst bleiben. Sie müssen über einen Koffer ausfragen, deren Inhalt etwas Näheres darüber bekannt ist. Der Diener Scheurer behauptet, es sei nur eine Privatkorrespondenz darin gewesen. Ich selber habe den Koffer in früheren Jahren gestiftet, die Malerei ist, von mir. Willigte dort die Briefe ihres verstorbenen Vaters aus der Bräutigam aufzuheben, gleichfalls Briefen von Freunden, die ihr lieb und wert waren.“

„So ist der Inhalt tatsächlich eine große Enttäuschung für den Dieb gewesen,“ wandte der Regierungsrat ein.

„Gewiß, da er keinerlei Interesse in den fremden Briefen haben konnte, und hauptsächlich weil er ihm den heftigsten Augen nicht gewöhnte. Es tut mir nur leid, daß die behüteten Liebesbriefe einer vergangenen schönen Zeit von profanen Händen entweiht und unter Vorgesagten, dem Verberben preisgegeben wurden.“

(Fortsetzung folgt.)

Hotels.

European Hotel
E. Gutierrez, Besitzer
Ede 10. Ave. u. Ottawa-Strasse.
Regina, Sask.
Gute Zimmer mit Dampfheizung, vorzügliche deutsche Küche, freundliche deutsche Bedienung.
Beste Weine, Liköre und Zigarren.

Metropole Hotel
Besitzer: Adolf Schumann, Franz Brunner, und Robert Schumann.
Kofe Straße, ganz nahe der C.P.R. Station.
Das beste und modernste Hotel Reginas. Große, helle Zimmer.
Deutsche Küche.
Beste Weine, Liköre und Zigarren.
Aufmerksame Bedienung.
Deutsche Bedienung.

Rate \$1.50 p. Tag - Amerikanischer Plan
Gäste und beherbergende
Bar im westlichen Canada

Ede Broad und South Walker Streets
(Ecke Union Strasse)

Palmer House
Eigentümer: Palmer Hotel Company
Großes Lager erstklassiger Weine und Liköre.
Reichhaltige Auswahl feiner Zigarren

Vons Hotel
John W. Schumann, Theo. Schmitz
Eigentümer.
Reginas größtes deutsches Hotel
Deutsche Bedienung.
Deutsche Küche.
Gute Zimmer, Zimmer-Telephon, Dampfheizung, elektrische Licht.
Ede 10. Avenue und Coker Straße,
Am Marktplatz, Regina, East.

Victoria Hotel
H. & W. Schumann, Besitzer.
Coker-Strasse, am Marktplatz.
Der Sammelpunkt der Deutschen.
Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung, gute helle Zimmer, vorzügliche deutsche Küche, mit deutscher Bedienung. Beste Getränke und Zigarren.
Regelbahn und Billardzimmer.
Raten \$1.50 und aufwärts.

The West Hotel
C. J. Brynes, Besitzer
Gute Zimmer und vorzügliche deutsche Küche.
Alle Bequemlichkeiten.
Nur 1 Block von der C.P.R. Station nördlich.
Winnipeg - Manitoba.

Wie man reich wird?
Patente besorgt und verkauft.
Einfache Erfindungen bringen Reichthum. Man mache eine Heilungsmittelung der Ordnung, schide mir welche und ich werde ohne Kosten untersuchen und Ihnen mitteilen, ob Sie das Patentieren wert ist. Zeit und Mühe über Patente, Handelsmarken und sonstige Patentrechte frei.

H. J. SANDERS
Erfahrener Patentanwalt
35 B. Dearborn-Strasse
69 Erly Bldg. Chicago, Ill.

Regina General Metal Works and Eisenwaren-Handlung
Beschäftigen Sie unsere neuen
Fabrräder, Gramophone,
Records, Gewebe und Eisenwaren
Es folgt sein Werk:
Wichtigste Leistungen: bestes Geschloß in Regina und Umgebung.
Sollte: Gut! Billig!
Im geliebten Reginald bitte bald
NIK. GABLESZ, REGINA, SASK.
Ede Ottawa St. und 10. Ave.

Franz Frank
Klempnerei, Regina, Sask.
Klempnerarbeiten, Reparaturen und alle elektrischen Arbeiten - auch alle anderen - werden billig gemacht und prompt und billig ausgeführt.
1881 Ottawa St., Ecke 12. Ave.

J. A. Beverett
General Agent.
Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.
Vertrauens-Fonds.
Geld zu verleihen.
Scarth Str., Regina, Sask.

Rechtsanwälte.

Deutsche Advokaten
Doerr & Guggisberg
Rechtsanwälte Notare
Einfache deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada
Geld auf Grundbesitzung
Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina
J. Emil Doerr, I. L. B.
W. W. Guggisberg, B. B.

Brown & Thomson
Rechtsanwälte und Notare.
J. T. Brown, B. A., u. Harold J. Thomson
Office: Waterloty Block,
Phone 429. Scarth Str., Regina.

Allen, Gordon & Bryant
Advokaten, Rechtsanwälte und Notare.
Willaubdy & Duncan Block
H. L. Gordon, Jas. F. Bryant, I. L. B.
- Regina, East. -

Balfour, Martin & Casey
Rechtsanwälte, Anwälte und öffentl. Notare
Geld zu verleihen.
Office: Telfer Block, 11. Ave., Regina, East.
Jas. Balfour, W. A. Martin, B. B.
Henry Casey, B. C. L.

Frame, Secord & Turnbull
Advokaten, Solicitors, Notare.
J. E. Secord, R. B. Turnbull, B. C.
J. C. Frame, W.D.
Office:
nähe 12. zur alten Post-Office,
Regina, Canada.

J. D. Brown
Advokat, Rechtsanwalt
u. öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen.
Kostern, Saks.

A. Allan Fisher
Rechtsanwalt, Advokat
u. öffentlicher Notar
Office: Suites 101-102
1. Stock - Westman
Chambers - 10. Ave. St.
Geld zu verleihen
Phone: Office 603, Wohnung 2608

J. J. Heinrichs
Öffentlicher Notar, Versicherung,
Geld zu verleihen.
Aberdeen, East.

Ärzte.

Dr. J. C. Black
Blad Block, Hamilton Strasse,
Zimmer No. 1.
Tele. 214 b. Office-Tele. 214 a.

James McLeod, M.D., C.M.
Spezialist in der Behandlung von
Augen-, Ohren-, Hals- und
Halskrankheiten.
Northern Bank-Gebäude,
Scarth-Strasse, Regina, East.

Dr. T. A. Morrison
Arzt und Chirurg
ausgebildet in Berlin, Deutschland.
Spezialität: Chirurgie und Frauen-
leiden. Office im Wood Block, ge-
genüber der City Hall. Privat-
wohnung, Cornwall Court, Suite 3,
Phone 1257.

Dr. C. Wesley Bishop
Spezialist für
Augen-, Ohren-, Hals- und Hals-
krankheiten.
Office: 113 Bowman Chambers,
Kofe Str.
Wohnung: Kings-Hotel, Regina, East.

Dr. Turnbull
Spezialist fuer Chirurgie und
Geburtschulde
Office: 1792 Hamilton St.
Phone 2182
Office immer offen.

Dr. A. Gregor Smith
Zahnarzt
Kronen- und Brückenarbeit
eine Spezialität.
Künstliche Mittel zum Schmerzlösen
Jahausgaben.
Gregor Smith Block
Hamilton-Strasse, Regina, East.

Dr. P. D. Stewart
u.
H. A. Stewart.
Ärzte, Chirurgen und Geburts-
helfer.
Saskatoon, Sask.

**Wasser- und Gasleitungen. Ein-
richtung aller Heizungs-Systeme**
Ecke Elte Ave. und Broad St.
Pitts Bros.
Phone 534 Regina, Sask.
Reparaturen prompt und billigst
Kostenanschläge frei

Carbon Studio
gegenüber Union Depot
1929 Sued Railway Str.
Wenn Sie eine gute Photographie
oder ein vergrößertes Photo haben
wollen, kommen Sie zu uns. Wir
können Sie mit Qualität und Preis
zufriedenstellen.
Das
älteste Photo-Studio in Regina.

Zigaretten
Tabak
Pfeifen
Gute Ware, richtige Preise.
Höfliche Bedienung.
R. E. BOAS
Scarth St., Regina, Sask.
Ecke 10. Ave.

Saskatchewan Courier

Verleger: J. R. Ruffel, Herausgeber: J. R. Ruffel, Redakteur: J. R. Ruffel, Druck: J. R. Ruffel

Abonnementspreise: Ein Jahr \$1.00, Drei Monate \$0.75, Ein Monat \$0.25

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Veränderungen: Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Autoren

Hon. White und das Budget

Der Finanzminister Hon. H. T. White hat im Parlament zu Ottawa seine zweite jährliche Budgetrede gehalten...

Aber gerade dieser Ueberfluß an Fonds ist der Punkt, welcher in der Auffassung des Budget beim Volk Unzufriedenheit hervorrufen muß...

Als Herr Lloyd George kürzlich im britischen Parlament sein Budget unterbreitete, war er stolz darauf, sagen zu können, daß auf Grund der großen Prosperität des Landes die Regierung es nicht für nötig befunden habe...

Allerdings hat Herr White die Herabsetzung des auf gewissen Arten festgesetzten Zolls angedeutet, aber abgesehen von Zöllen werden keine Reduktionen vorgenommen...

Herr White ignoriert vollständig die Meinung des Volkes, wenn er sagt, daß keine allgemeine Zolltarif-Revision verlangt werde...

Farmer und Wucherzinsen

Die Farmer West-Canadas sollten sich weigern, Bank-, Maschinen- oder sonstige Noten zu unterschreiben...

Die englischen Bürger werden es sich wohl oder übel angeeignet haben, sich am Abend unter das Bett zu verstecken...

Der Mann, der Noojueli, den Günstigen, als König von Albanien in Vordislag brachte, erzielte fast einen eben so großen internationalen Lacherfolg...

Der Bundessekretär antwortet einem G. R. Necham, daß wir Deutsche beide Flottenvorlagen ablehnen müssen...

Ein Chicagoer Bankmensch hat in einer Frauensammlung gesagt, man könne den Frauen nicht trauen...

Die Chinesen erhielten am Samstag vorletzter Woche den ersten Botschaft auf die fünfjährige Jubiläumfeier...

organisieren, dann werden sie gerechtere Behandlung erzwingen können. Bollen die Farmer anhaltend 10 und 12 Prozent bezahlen...

Und wie steht es mit den Zinsen und Zahlungsbedingungen, die von den Maschinen-Gesellschaften verlangt werden?

Deutsch-französische Beziehungen

In Bern fand eine Konferenz von Vertretern des deutschen und französischen Parlaments statt. Die will den beiderseitigen Regierungen Vereinbarungen und baldigen Vollzug eines Schiedsvertrags zur ersten Erörterung unterbreiten...

Was den Horizont der Friedensbestrebungen und den Wirkungskreis aller Friedensverhandlungen zu einem, das ist der eigene Widerstreit zwischen der Theorie und der Praxis...

Dann und wann tritt der Widerstreit scharf hervor und durchdringt wie der Schein eines Blitzes den Nebel. So, wenn der französische Staatsmann Leon Bourgeois, der sich selbst einen Pazifisten nennt...

Die Ferner-Konferenz ist ein neuer der vielen Versuche, freundschaftliche Beziehungen zwischen den großen Kulturvölkern auf beiden Seiten der Boregen herbeizuführen...

Man entsinne sich nur der beiderseitigen Lebensunzufriedenheit, mit der der Kaiser hervortretend Franzosen entgegenzutreten pflegt...

Aber was heißt das alles? Regendein chauvinistischer Haß warf ohne große Mühe das Friedensbauwerk wieder ein, an dem geschickte Hände mit Fleiß und Eifer gebaut hatten...

Zufällig arbeiteten die beiden Regierungen bereits wiederholt mit herzlicher Einmütigkeit Hand in Hand zusammen. Es mag hier nur an das gemeinsame Vorgehen in China, an die Grenzregelungen in Afrika...

Es steht über allen Zweifel fest, daß die große Masse der Franzosen und Deutschen einem Kriege durchaus und durchaus auf's entschiedenste abgeneigt ist...

Die Bemühungen der Herrschaften, die jetzt in Bern tagten, sowie die eifrigen Anstrengungen der verschiedenen deutsch-französischen Freundschaftsvereine sind gewiß mit großem Dank anzuerkennen...

„Es behielt ihn nicht!“ muß wohl ganz Spanien bei der glücklichen Heimkehr seines Königs von dem freundschaftlichen Besuch in Paris mit einem Gefühl starker Erleichterung gedacht haben...

Die Engländer haben die Guernsey-Regierung anerkannt. Ob sie ihre Freundschaft aber so weit treiben werden, besagter Regierung die gesuchten fünfundsiebzig Millionen Dollars unter günstigen Bedingungen zu pumpen?

In einem New Yorker Hotel fand jemand sechshundert Dollar, lieierte sie ab und erhielt als Belohnung einen Highball...

Der Bruder des Königs von Serbien soll einer aus London kommenden Nachricht zufolge die Witwe eines schwerverletzten amerikanischen Schwebenhandlers heiraten...

Bange machen gilt nicht, meint Johnson, der Gouverneur von Kalifornien, indem er das den Japanern unbenommene Landgesetz unterzeichnet...

Der neuen Frühlingshut einer Theaterfreundin schildert der Mode-Redakteur des Berliner Ill folgendermaßen: Ganz vorn steckte sie Zuzerman's Drei Reiberfedern...

NORTHERN CROWN BANK

Hauptoffice: Winnipeg. Autorisiertes Kapital: \$6,000,000. Eingezahltes Kapital: 2,746,000

Präsident: Sir D. S. McMillan, K.C.M.G. Vice-Präsident: Capt. Wm. Robinson. Kassier: D. T. Chomley. General Manager: Robt. Campbell.

Geld geschickt per Telegramm oder Post. Wechsel ausgegeben nach allen Teilen der Welt in jeder Geldart.

Allgemeine Bankgeschäfte besorgt. Regins Filiale: John H. Benzies, Manager.

UNION BANK OF CANADA

Eingezahltes Kapital, Reserven und nicht bezahlter Gewinn: \$8,375,000. Gesamtvermögen: \$69,000,000.

Geld deponiert sogleich sobald Sie es erhalten. Das selbe kann besser geparkt werden, als wenn Sie es im Bank oder in Ihren Taschen hätten.

Imperial Bank of Canada

Autorisiertes Kapital: \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital: \$6,000,000. Eingezahltes Kapital: \$6,770,000. Reservefonds: \$6,770,000.

Zweigbanken in Saskatchewan: Daigonie, Broadview, Hague, Moose Jaw, North Battleford, Rosheim, Saskatoon, Wilkie.

Sparbank-Abteilung. Zinsen bezahlt auf Depositionen zum Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

J. A. WETMORE, MGR., Regina Branch.

YOUR BLOOD IS TAINTED

ULCERS, BOILS, SWOLLEN GLANDS, BLOTCHES, PIMPLES, AND ALL SKIN AND BLOOD DISEASES ARE COMPLETELY CURED BY THE NEW METHOD TREATMENT.



Dr. KENNEDY & KENNEDY, Cor. Michigan Ave. and Griswold St., Detroit, Mich.

NOTICE: All letters from Canada must be addressed to our Canadian Correspondence Department in Windsor, Ont.

Ren! Farmländereien! Ren!

Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat Exkursion nach der deutsch-amerik. Kolonie

= FOLEY =

Eröffnung des berühmten Foley Tract in Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden, nahe dem Golf, Klima, Land und Wasser.

Hotels, Fabriken, Holzwerke, u. Beträufelgeschäfte, Bau-, Creameries, Schulen, Kirchen usw.

L. v. d. Leck, Chicago, Ill. Rempet Bldg., Zimmer Nr. 4, Ecke North Bve. u. Balsted St. Etabliert seit 1890.

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan

Aberdeen, Sask., Mai, 1913. Herrn John A. Eider, Sekretär des D. C. F. Verbandes von Saskatchewan.

aber dabei war er ein wenig zu eilend und unvorsichtig, und in seiner lässlichen Art griff er in den liberalen Bienenstock, um aus diesem Honig herbeizubeholen, und nun schimpfen und stimpfen ihm diese unerschämten dreifachen Biester derart um die Ohren, und stehen ihm so betteln, daß er sich nicht zu helfen weiß.

Der politische Hintergrund.

Im Courrier vom 21. April läßt ein Schreiber aus St. Walburg sich hören aus dem D. C. F. Verbande. Er äußert sich über die deutsche Partei in Saskatchewan, die sich als deutsche Partei bezeichnet.

Ich bin ein deutscher Mann, der sich nicht verliert hat, richtig und vernünftig zu urteilen, möchte nun sich diesem Verbande nicht anschließen? Das ist ja, was wir hier in Canada brauchen, um zu erstehen, und ein einheitliches Ganges — eine deutsche Körperschaft zu bilden, mit der alle rechnen müssen.

Programme des D. C. F. B.? Warum also diesen den Lesern aufzählen und sie irreführen? Wohl hat es den Anschein — und wir bedauern es, daß dem so ist — als wenn jedes Unternehmen, jede Institution in Canada, wenn es existieren will, von den Mitteln einer politischen Partei getragen werden muß.

Es ist zu hoffen, daß der Deutsch-Canadische Provinzialverband von Saskatchewan in seinem edlen Streben, das Deutschtum zu heben, damit wir nicht die deutsche Presse von diesem Uebel geplündert werde.

In viel Politik verdrückt den Charakter heißt es. Das ist ein zweites Wort und wir dürfen nur einige der Abgeordneten in's Auge fassen, so finden wir dies bekräftigt.

geschrieben. Er hat es verstanden, seinen Mantel nach dem jedesmaligen politischen Winde zu drehen. Das hervorragende hierin leistete der damalige Pfleger und im Herbst 1911 legte er all seinen Launen die Krone auf, und das Deutschtum hat den moralischen Faustschlag weg.

Wir leben hieraus, daß der politische Hintergrund, worauf sich hier mehrere daran betrieblie stützen, für die übige Folgen nach sich zog und die Folgen haben erst angefangen und wir wollen noch ein oder zwei Jahrzehnte warten — dann dürfte der "Archivisten" ein ganz anderes Bild bieten!

Wir glauben, daß H. Baron versuchslos ist, aus dem Aufschwund heraus zu sein; die Stellung war seiner ganz unwürdig. Und ein vernünftiger Deutscher sollte sich auch nie dazu hergeben, als Traßfesselband in der Hand von Rogers und Komforten zu dienen.

prophezeien mit einer kurzen Erfahrung als solcher. Er hat die Sache ganz unrichtig angefaßt und allem Anschein nach, ist Selbstmord die Triebabfeder bei ihm.

Organisation, d. h. der Zusammenkunft aller zur Erreichung größtenteils gemeinsamer Ziele unter Einwirkung freiwilliger Beiträge des Einzelnen, ist das "Wohlfahrt" unserer Zeit.

Die Erklärung lautet jedoch, — und die Herausgeber des D. C. F. B. hätten das wissen müssen — daß nur ein die Menschen dazu bringt, ihre kleinen Einzelneigungen dem gemeinsamen Ziele zu opfern, das ist — Begeisterung!

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan Beitritts-Erklärung. Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan.

Deutsch-Canadischer Nationalbund, ein mächtiger Faktor im politischen Leben, eine Organisation, die uns Deutschen hier alles das geben kann, was uns fehlt.

Pferde-Geschirre. Kragen, Peitschen, Schweigepolster, Reparaturen sauber u. prompt. Frank Kees Harness Co. 1516 Elric Ave., Regina.

Feuilleton

Die Kunst zu unterhalten. — Auch das Unterhalten ist eine Kunst, die gelernt sein muß. Und zwar ist diese Kunst schwieriger, als manche andere.

Wir sprechen von Talent und Gabe! Es sind nun jedoch die Hölle, man in der Jugend ziemlich ungeschickter Sprecher mit den Jahren zum geschickten Redner und Gesellschaftler wurde, nicht so selten.

In der Schatzkammer des Sultans. — Die Friedrich der Große einst in den Räumen des siebenjährigen Krieges den Silberberg seines Hauses schmückend ließ, so gab es auch Sultan Mohammed der Dritte jetzt zu den Hofarbeiten seiner Schatzkammer, und schon soll er auf den Thron, der Salzen eine Anleihe von 5 Millionen türkischen Pfunden aufgenommen haben.

find, so mag man nicht mit Unrecht überredet sein, daß eine solche Rezensur, so das Band eines Thrones hergehoben wird.

Dieses Schatzhaus der Sultane — vier Jahrhunderte lang hat es das Auge seines Erben gesehen, und auch die Zahl der Osmanen, deren Blick auf der schwebelnden Wändenpracht der hier geborgenen Reichtümer ruhen durfte, war nicht klein.

Das mächtige Schloß wird geöffnet. Aufmerksamem Begleiter begleiten uns, und so bedeutet, dürfen wir die Wunder der salzigen Schatzkammer in Augenblicke nehmen. Da steht er denn, jener berühmte Thron, den die Osmanen im Jahre 1514 von den Persern eroberten.

Stieg man eine tiefe Treppe hinauf, so sieht man vor einer weiteren Werkhöflichkeit. Dort sind die Festtürme aller Sultane, von dem Eroberer Konstantinopels bis auf Murad den Sechsten, nebeneinander aufgestellt.

Herlich sind die Seidentische; die Turbane sind mit funkelnden Nesselgrafen geschmückt, an den Goldgriffen glänzen kostbare Steine.

Ganz wunderbar ist der Anblick dieser schimmernden Gewänder auf den roten Teppichen. An diesem Polze hat die Hand Mohammeds des Zweiten gerührt, der als der erste Ungläubige in die Aja Sofia eintrat.

Denkmal für den Jäger aus Kurpial. — In der kleinen Waldkapelle zu Kien im Kreis Kreuznach findet sich die Grabstätte des kurfürstlichen, kurpfälzischen stehenden Oberforstiers und Forstinspektors des norddeutschen Soomlandes, Ernst Friedrich Wilhelm Ulrich, genannt der Jäger aus Kurpial.

Ein böser Mann. — Junge Frau (als der Mann zum Mittagessen heimkommt): "Denke Dir, Mann, heut müssen wir uns Essen aus dem Restaurant holen lassen; Dein Jagdbund hat sich über den Braten hergemacht und ihn vollständig aufgefressen!"

Ein deutscher Nationalbund, ganz Canada umfassend, ein harter Hort des Deutschthums, eine fest geschlossene Streitmacht für deutsches Befreiung.

Ein böser Mann. — Junge Frau (als der Mann zum Mittagessen heimkommt): "Denke Dir, Mann, heut müssen wir uns Essen aus dem Restaurant holen lassen; Dein Jagdbund hat sich über den Braten hergemacht und ihn vollständig aufgefressen!"

Der mißraute Straßburger. — Der Kaiser: "Warum grüßen Sie mich?" — Dienant: "Haha, Sie sehen tatsächlich genau wie der Kaiser aus — aber zweimal sollen wir nicht 'rein'!"

Im Zweifel. — Jüngling (auf einer Alpenreise): "Nest wohl ich nicht, soll ich mir für das Barock ein Gamsbartel oder ein Gamsbartel kaufen?"

Friedrich Michel Co. Frischer Wurf u. Fleischwaren, Kolonialwaren, Mehl usw. 1701 Regina, E. C. B. Toronto St. Zebit Av.

CAMROSE Stadt der Zukunft!!

The Phoenix Realty Co. 218 Phoenix St., Winnipeg, Man.

Regina Bier. Monarch Marke Sodawasser. Regina Brewing Company, Ltd. Regina, Sask., 1913.

Friedrich Michel Co. Frischer Wurf u. Fleischwaren, Kolonialwaren, Mehl usw. 1701 Regina, E. C. B. Toronto St. Zebit Av.

CAMROSE Stadt der Zukunft!!

The Phoenix Realty Co. 218 Phoenix St., Winnipeg, Man.

Regina Bier. Monarch Marke Sodawasser. Regina Brewing Company, Ltd. Regina, Sask., 1913.

Mac & Hard Clothing Hit Sale

Donnerstag der 22. Mai soll Guter Tag sein. Wir haben langw. besondere Vorbereitungen getroffen, um Euch für unseren großen

Ausverkauf

Herrenanzüge Sie dagewesen! **Herrenanzüge** Sie wiederkehren!

Anzüge regulär bis zu \$22.00, besser Sammgarn, alle Größen, sollen nur \$14.00

Arbeitsanzüge

Arbeitsanzüge regulär nicht verkauft unter \$18.00, alle Größen u. extra gute Werte geben für \$9.00

Herrenschuhe Herrenschuhe

Alle Größen, schwarz und braun, Kosten gewöhnlich bis zu \$6.00, Verkaufspreis nur \$3.90

Sie sprechen Deutsch. Große Gelegenheitskäufe. Vergessen Sie das Datum nicht!

Regina, Sask. **MAC & MAC** 1719 Scarth Street

Geschäfts-Eröffnung

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß wir 1858 Broad Straße ein Wholesale Liquor Geschäft unter dem Namen

The Peoples' Liquor Store

eröffnet haben. Wir führen ein vollständiges Lager in allen Weinen, Bieren und Likören, versehen unseren wertigen Kunden beste und reellste Bedienung bei niedrigsten Preisen und bitten um werten Besuch.

Hoheachtungsvoll.

THE PEOPLES' LIQUOR STORE

1858 Broad Straße, Regina, Sask.

Glanzende Rechtfertigung

(Fortsetzung von Seite 1.)

Freitagmorgen die Reichshauptstadt in ungeheure Aufregung versetzte und deren Opfer der 13-jährige Schützling Otto Kachne war, vorzüglich bewahrt

Der Mörder wurde in der Person eines in der Hohenzollernstraße wohnenden Dieners Namens Ritter ergriffen und befindet sich jetzt hinter Schloß und Riegel.

Die von der Polizei sofort angeordnete Theorie, daß es sich um ein homoeruelles Verbrechen handle, hat

sich als richtig bestätigt. Ritter hat ein volles Geständnis abgelegt. Er erklärte, Kachne habe von ihm eine Summe Geldes verlangt, und falls er sie nicht erhalte, mit Anzeige gedroht, und deshalb habe er die Angelegenheit erwirgt. Dann habe er die Sache selbständig und in Parteien an verschiedenen Orten vertriebt.

Schiedsvertrag angesetzt.

Bern, Schweiz. — In der Prager Konferenz parlamentarischer Vertreter, welche von Schweizerischer Seite angesetzt worden war, um über Mittel und Wege zur Förderung einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich zu beraten, beteiligten sich 34 deutsche und 184 französische Abgeordnete, zum großen Teil Sozialisten.

Nach lebhaften Erörterungen ergingte sich die deutschen und französischen Sozialisten auf eine Resolution, welche dahin lautet, daß die Konferenz im Hinblick auf den bekannnten Friedens- und Schieds-Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Bryan und fernere zwecks Vermidung eines neuartigen Konflikts zwischen Deutschland und Frankreich, den Beschluß fasse, den beiderseitigen Regierungen den Antrag zu unterbreiten, einen deutsch-französischen Schiedsvertrag zu vereinbaren und in baldigen Verhandlungen zu setzen. Diese Resolution gelangte zu einstimmiger Annahme.

König Alfonso bei Rückkehr von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Madrid. — Das spanische Volk hat auf König Alfons' persönliche Beliebtheit in Frankreich, hat den Herrscher bei seiner Rückkehr aus Paris mit ungewöhnlicher Begeisterung begrüßt. Frauen überten Blumen auf den Weg des Königs, vom Bahnhof nach dem Palast.

entflohen, an ihre Stelle die „Jemski Sobor“, eine beratende Kammer der Großgrundbesitzer, zu setzen. Diese sind jetzt schon durch das Ministerium in ganz Rußland fast allmächtig und wollen die Kritik nicht dulden, die von den erwählten Vertretern des Volkes in der Duma an ihnen und an der Regierung geübt wird.

König Alfons bei Rückkehr von der Bevölkerung begeistert begrüßt. Madrid. — Das spanische Volk hat auf König Alfons' persönliche Beliebtheit in Frankreich, hat den Herrscher bei seiner Rückkehr aus Paris mit ungewöhnlicher Begeisterung begrüßt. Frauen überten Blumen auf den Weg des Königs, vom Bahnhof nach dem Palast.

Alfons schlägt Entente vor. Paris. — Der „Gaulois“ berichtet, daß die zwischen Frankreich und Spanien, geschlossene „entente cordiale“ nicht von der französischen Regierung herabgelassen, sondern von dem König Alfons vorge schlagen worden sei.

Der spanische Premier Sr. Alvaro de Romanones stellte die Resolution in Abrede, daß im Laufe des kommenden Sommers eine Vereinigung zwischen König Alfons und dem Deutschen Kaiser stattfinden würde.

König Alfons feierte am letzten Samstag seinen 27. Geburtstag.

Leben im Petersdom. Rom. — Im Petersdom hat Leben zum Dank für die Genesung A. Anna Kampolla ein herrliches Fest abgebrocht. Tausende wählten der gottesdienstlichen Feier bei.

Flug über Alpen.

Bern. — Der schweizerische Flieger Cesar Ober hat mit einem Aeroplanflug über die Berner Alpen einen Weltrekord für Höhenflug geschaffen. Er hat von Bern aus den Kammpass, der zwischen den Kant. von Bern und Valais von Dornbirnental nach Sitten führt, in einer Höhe von 3200 Meter (über 10,500 Fuß) überflogen. Die Landung des Wagners erfolgte nach einem Flug von etwa 2 1/2 Stunden in Sitten, Montan Ball.

Serbischer Prinz kauft eine reiche amerikanische Witwe. Rom. — In Florenz fand die Hochzeit des Prinzen Ariene Marzago, gezwungen, eines Bruders des Königs von Serbien, mit Frau Hugo Pratt, einer reichen amerikanischen Witwe, statt.

Saskatchewan

Zeitgemäße Informationen für Ansiedler

In folgenden Orten in Saskatchewan sind Government Creameries in Betrieb:—Moosewain, Cu'Appelle, Tantallon, Vangenburg, Wadena, Shellbrook, Weisart u. Birch Hills. Für diejenigen, die Raum an diese Wolkereien senden wollen, sind folgende Informationen wertvoll:—

Die gewöhnlichen Verbands-Kannen sind Geiße, die gebraucht werden, um Raum mit der Milch zu füllen. Dieselben kann man in sechs oder acht Gallon-Größen bekommen, und sie durch den lokalen Eisenwaren-Händler bestellen. Ein Schloß mit zwei Schlüsseln kann auch von ihm erhalten. Behalten Sie einen Schlüssel und senden den anderen an den Manager der Wolkerei.

Schreiben Sie Ihren Namen und Datum des Verbands-tages deutlich auf einen Zettel, und bereiten den Zettel jedesmal an die Kanne, wenn Sie eine Sendung machen. Der Name der Wolkerei sollte auch auf dem Zettel geschrieben sein.

Senden Sie regelmäßig zwei Mal die Woche per Express. Versuchen Sie schnelle Verbindungen mit den Jügen zu erhalten, und wenn der Zug spät sein sollte, müssen Sie leben, daß der Raum im Sommer vor Hitze und im Winter vor Frost geschützt wird.

Die Regierung wird alle Express-Kosten für Raum-Sendungen bezahlen. Diese Einrichtungs gibt den Farmern den Nutzen einer Wolkerei in seiner nächsten Stadt. Diese Rechnungen werden nicht der Wolkerei debitiert, oder den Verkäufern angedreht, sondern werden von der Regierung bezahlt als ein Bonus für die Wolkerei-Industrie.

Wenn Sie etwas in dieser Sache nicht ganz verstehen sollten, schreiben Sie bitte an den Manager der Wolkerei oder an den Dairy Commissioner, Regina, um Aufklärung, und dieselbe wird Ihnen bereitwillig erteilt werden.

Sommerbrache

Beobachten Sie die Umstände darüber zu prüfen oder diesen Sie Ihre Sommer Brache, und eagen die Erde sofort nach dem Pflügen. Alles Unkraut oder von selbst aufwachsendes Getreide soll durch erfolgreiches kultivieren niedergebalden werden. Viele frühe Bearbeitungen sind notwendig, u. das Land in einen guten Zustand zu versehen, um die Regen, die in Juni und Juli kommen, aufzunehmen. Wenn Sie neues Land haben, brechen Sie es so schnell wie möglich.

Baumpflanzung

Wenn Sie dieses Frühjahr noch keine Bäume oder kleine Obdt gepflanzt haben, greifen Sie den Boden tief um, und düngen denselben gut, um im nächsten Frühjahr Bäume und Sträucher pflanzen zu können. Ein Schutz-Gürtel von Bäumen ist nicht nur sehr nützlich, sondern trägt auch sehr viel zur Verhinderung Ihrer Heimstätte bei. Schreiben Sie an den Superintendent der Forsterei, Indian Head. Er wird Ihnen alle nötigen Informationen erteilen, und Bäume kostenfrei liefern.

Säunen Sie Ihre Farm ein

Die Zeit des gemilderten Winters ist nahe. Bereiten Sie sich für diese Aenderung vor indem Sie Ihre Farm einsäunen. Machen Sie ein wenig dieses Jahr. Wenn Sie diese Arbeit auf eine Reihe von Jahren verteilen, werden Sie das Geld, das Sie für diesen Zweck aufgeben haben, niemals vermissen. Für Informationen über irgend ein Farm-Subjekt schreiben Sie an die

Ackerbauerschule in Saskatoon, Sask.

oder an das

Department of Agriculture, Regina, Sask.

The McCusker Implement Co., Regina, Sask.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

Wir geben unser Detailgeschäft auf und unser gesamtes Lager muß innerhalb zwei Wochen geräumt sein. Alle noch vorhandenen Sachen sind mit Preisen versehen worden, zu welchen dieselben schnell weggehen werden.

!!! Der Verkauf dauert ganz bestimmt nur zwei Wochen!!!

Wir geben unser Lagerhaus Ende des Monats auf. Gute Noten für Beträge über \$15.00 werden in Zahlung genommen. Leichte Bedingungen. Es zahlt sich jetzt zu kaufen, ob man die Sachen gleich oder später gebraucht.

Vierdedecken in großer Auswahl — werden gewöhnlich mit \$2.65 bis \$3.50 verkauft — Ausverkaufspreis \$1.90 bis \$2.30

Kleine Artikel, Reparaturen und so weiter unterm Kostenpreis

Großes ediges Bett, 40 bei 80 Fuß groß, 7 Fuß hoch, kostete \$400.00, nur kurze Zeit gebraucht, Verkaufspreis \$150.00

Beachtet die Adresse:

City Warehouse, Halifax Strasse

Nabe der Siebenten Avenue Regina, Sask.

Landkäufer und !! Spekulanten !!

Können hier bei Kewille und nördlich von hier in der menschlichen An siedlung ihr Geld richtig anlegen. Land wird hier billig und auf sehr rasche Zahlungen ausbezahlt, und wer mit seinen Namen und Adressen kauft, erhält eine Karte von jedem Eigentum.

S. S. Oat,

Regina, Sask.

Magische Bücher über geheime Wissenschaften.

Die esoterischen Geheimnisse von Albertus Magnus. Der schwarze Kabe. — Das Buch der Bücher, und andere Bücher über Sunamane, Apnetismus und Magie. Diese Bücher, welche Erklärung, Aufschluss und Anleitung geben über Geheimnisse und prophetische Macht. Auskamt und Verzeichnisse über Bücher gratis. S. Sachs, 432 Ost 17. Straße, New York.

Siebs frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.

Rudolf Bittner

Deutscher Fleischer u. Wurstmacher Regina, Sask. 1330 Zehnte Ave., Nargang-Block.

Mäßige Preise. Frische Butter und Eier am Lager.

Brotmehl

„High“ in 100 Pfund Säden, per Sack nur \$2.75

Butter und Eier für den höchsten Marktpreis gekauft.

Während des Monats Mai geben wir einen großen Rabatt auf Mehl, frische, Kräftige und Gebäckbrot.

Niederstadt's

Phone 790. 606 Zwölfte Ave. und Halifax Str. Regina, Sask.

Block 69 Broders Annex

Cots, Westfront, per Stück \$375.00
Cots, Ostfront, per Stück \$350.00

Bedingungen:

\$50.00 Baranzahlung für jeden Platz und den Rest \$20.00 per Monat oder einviertel bar, Rest in 6, 12 und 18 Monaten. Diese Offerte ist gut für nur zehn Tage. Wir haben das Alleinverkaufsrecht. Sprechen Sie uns sofort und sichern Sie sich einen oder mehrere von diesen Plätzen.

A. B. Waddell Regina, Sask. Phone 2051 — 1701 Scarth St.

Große Zentralfabriken und Holzlager

Bester Platz in Regina, am Ecken, Jenner, Aufgubels, Latzen, Rail, Zement, Schindeln, Baumgüter, usw. zu kaufen.

Georges Lager, 702 Promprie Bedienung und Ablieferung.

Cushing Bros. Co'y, Ltd., Ecke McIntyre u. Dewdney

Grösste Dampfer von Canada Abfahrt von Montreal: White-Star Dominion Line

“MEGANTIC” — 27. Mai

Montreal und Quebec bis Liverpool!

erfolgt von “TEUTONIC” 3. Juni “LAURENTIC” 10. Juni “CANADA” 17. Juni

und nachher regelmäßiger Verkehr.

Für Einzelreisen fragen Sie irgend einen Agenten oder schreiben Sie an W. M. McLEOD, 333 Main St., WINNIPEG, Man.

Fragen Sie bezüglich unserer Commertour von vier Wochen für \$167.00.

Geschäfts-Eröffnung

Zur. Deutschen zur Nachricht, daß wir im Wempel Bld an 11. Ave. eine

Mechanische Werkstatt

eröffnet haben. Wir haben auch Drehräder, Nähnähmaschinen und ähnliche Geräte auf Lager, welche wir unteren Kunden bestens beschaffen können. Für Werkzeuge- und Nähnähmaschinen-Verkauf, Reparaturen. Extra gute Arbeit für nur \$25.00.

CULIC BROS.

1111 Avenue, Wempel Bld., Regina.

Korrespondenzen.

Das Englathewan

Goldfisch, Sask. — Da ich jetzt in Goldfisch... (text continues)

Ich fand nämlich bei sehr vielen... (text continues)

Wenn ein Vieh aufständig wird... (text continues)

AB. Anglichen ist dieses Berg... (text continues)

Wir erhalten und jeden... (text continues)

Wir erhalten und jeden... (text continues)

Wir erhalten und jeden... (text continues)

Wir erhalten und jeden... (text continues)

Wir erhalten und jeden... (text continues)

Wir erhalten und jeden... (text continues)

Wir erhalten und jeden... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Erkrankt wird es zu... (text continues)

Ich schreibe meine Seilung einzig und allein Fruit-a-tives zu

Quil, Can. 21. Dez. 1909.

Für die letzten zwölf Jahre hatte ich... (text continues)

Für zwei Jahre lang behandelten mich... (text continues)

Ich habe meine Seilung einzig und... (text continues)

Ich habe meine Seilung einzig und... (text continues)

Ich habe meine Seilung einzig und... (text continues)

Ich habe meine Seilung einzig und... (text continues)

Ich habe meine Seilung einzig und... (text continues)

Ich habe meine Seilung einzig und... (text continues)

Ich habe meine Seilung einzig und... (text continues)

Ich habe meine Seilung einzig und... (text continues)

Ich habe meine Seilung einzig und... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

hoch machen die Arbeiten wegen des... (text continues)

Fünf starke Punkte der Vortrefflichkeit von MINARD

Wo drei transkontinentale Bahnen zusammenlaufen

Minards Zukunft ist gesichert. Als ein natürliches Hauptquartier für Eisenbahnleute...

Referiert Plätze für 1. Mai, wenn Verkauf beginnt

The Minard Development Company, Ltd., Eigentümer The British Canadian Securities, Limited

Wir haben jetzt wieder zu verkaufen: Mehrere gute Lots zu \$300.00 und aufwärts

Rink-Toma Land Company, Regina, Sask.

Grundigentum in Regina, Sask.

Ihre Bestellungen für Weine, Liköre und Biere

JULIUS MÜLLER, REGINA, SASK.

HUCK & LEBOLDUS Vibank, Sask.

Farmgerätschaften erhalten haben und dadurch in der Lage sind...

Tape-worm advertisement at the bottom of the page.

Hier ist auch schon am 11. Mai... Frau hat alle Verwandten und Freunde im alten Heimatland...

Chertig - Ta von Weimar und Umgebung sehr wenig in Deinen Spalten zu lesen... Ich bin auch ein paar Zeilen schreiben und mitteilen...

An unserem Dorf sind sie noch alle gesund... Bei Jakob Frießen hat der Storch zwei Knaben zurückgelassen...

Bei Jakob Frießen hat der Storch zwei Knaben zurückgelassen... Mutter und Amber sind gesund... Weimar ist im Aufblühen begriffen...

Mit Gruß auch an unsere Aender... Mit Gruß an alle Leser... Jakob Gehler.

Heber Shellbrook, Sask.

In Antwort auf Anfragen wegen der Gegend bei Shellbrook, Sask., westlich von Prince Albert, Sask., gelegen, möchte ich nochmals betonen...

Harm stehen und hat reichlich Vieh... Es sind, wenn ich nicht irre, in einer Entfernung von ungefähr 8 bis 9 Meilen...

Es war am 4. Mai wiederum eine zahlreiche Versammlung im Hause des Herrn S. Nag beim Gottesdienst zugegen... Da aber wiederum Norweger, und Engländer da waren...

Mit Gruß auch an unsere Aender... Mit Gruß an alle Leser... Jakob Gehler.

Heber Shellbrook, Sask.

In Antwort auf Anfragen wegen der Gegend bei Shellbrook, Sask., westlich von Prince Albert, Sask., gelegen, möchte ich nochmals betonen...

Frau S. von Roden von Lyndon, N. Y.

Empfehle Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für Rücken-Schmerzen, Nervosität, Kopfsch.

Lyndon, N. Y. - Ich nehme Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für Kopfsch., neuralgische Schmerzen, Nervosität überhaupt für mein ganzes System...

Wenn eine Dame wie Frau von Roden einen Brief wie der obige schreibt, und so grohmütig ist denjenigen...

Erfahrung einer Canadianischen Frau. Winifred, Ont. - Die Geburt meines ersten Kindes ließ mich, als ein Bruch mit Schwächen...



Ich bin jetzt gesund und stark und kann meine Hausarbeit tun... Ich nehme gar keine Medizin...

Werter Leser! Wie steht der gelbe Zettel auf deinem... "Sask. Courier"

Uth. Missionssuperintendent.

Langenburg, 13. Mai. - Ich will nun auch wieder einen kleinen Bericht von Langenburg bringen... Im Grunde genommen, ist es eine sehr traurige Gegend...

wenn man anfängt, muß man auch Fortwärtz wollen und tapfer losarbeiten... Am Abend verabschiedeten sich die Gäste...

Das Festhalten der Felder ist hier im vollen Gange... im vollen Gange trotz des späten Frühjahrs...

Leve Farm, 10. Mai. - Ich lese in Deinen Spalten vom 7. Mai unter der Ueberschrift 'Die Remontrantische Schulkommission'...

In dem Artikel meint jener Schreiber, die Prediger könnten die Schulen besuchen...

Der Beobachter noch immer im Hinterkopf zu sein scheint, so dachte ich, ich wollte zur Voricht mit Ausdauer ermuntern...

Grüßend zeichnet sich Ein Leser.

Aus Alberta

Redcliff. - Da von hier nicht oft etwas berichtet wird, so möchte ich einige Mitteilungen machen...

Von Melville waren hier: Die Herren Fred Niedergall, Wilhelm Baron und Karl Ludwig...

Johann Wendland, P. O. Box 1297, Medicine Hat, Alta.

Aus British Columbia

Werter Herr Editor! Am Freitag, 15. Mai. - Bitte dieses Wenige in den Spalten Ihrer Zeitung aufzunehmen...

Bis zum 7. d. Mts. hatten wir jede Nacht etwas Frost... Sie werden entschuldigen, daß ich so frei bin...

Aus Manitoba

Brantford, 14. Mai. - Am 12. d. Mts. feierten Herr und Frau A. Karolowsky das Fest ihrer silbernen Hochzeit...

Das Haus nicht gekauft, es war viel zu teuer... Ungefähr eine Woche später kaufte es ein Konservativer...

Sie hatte nämlich der C. P. N. bereits die Hälfte des Landes geachtet... Am Abend verabschiedeten sich die Gäste...

Das Festhalten der Felder ist hier im vollen Gange... im vollen Gange trotz des späten Frühjahrs...

Leve Farm, 10. Mai. - Ich lese in Deinen Spalten vom 7. Mai unter der Ueberschrift 'Die Remontrantische Schulkommission'...

In dem Artikel meint jener Schreiber, die Prediger könnten die Schulen besuchen...

Der Beobachter noch immer im Hinterkopf zu sein scheint, so dachte ich, ich wollte zur Voricht mit Ausdauer ermuntern...

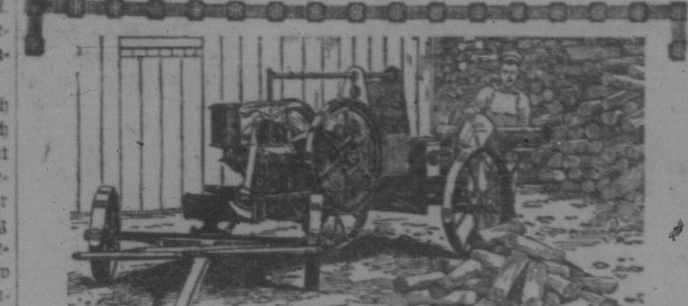
Grüßend zeichnet sich Ein Leser.

Ausland

Kolonie Neu-Korka, Des. Kamischin, den 8. (21.) April, 1913. - Meinen Neu-Korker Freunden...

Ueber den Gesundheitszustand können wir, Dank dem Herrn, berichten, daß es unter Menschen und Vieh nicht besser zu wünschen ist...

1. Erhielten mehrere unserer Birte eine Unterstützung für Brummenstraten...



Kaufen Sie eine Maschine mit Reservekraft

Im Kraft Gebrauch ist selten für zwei Tage hintereinander derselbe... Sie können niemals sagen, wann extra Kraft gebraucht wird...

IHC Oel- u. Gasmaschinen

und groß für deren rauierte Kraft... Sie können niemals sagen, wann extra Kraft gebraucht wird...

Sehen Sie den I. H. C. Traktoren... International Harvester Company of Canada, Ltd.

Redcliff. - Da von hier nicht oft etwas berichtet wird, so möchte ich einige Mitteilungen machen...

Rotterdam nach Halifax

Die Zeit, Ihre Freunde und Verwandten vom alten Lande nach Canada besuchen zu lassen...

Das Färben zuhause

bereitet mit keine Schreden - vielmehr ist es ein Vergnügen für mich...

Das Original und einzig Gchte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Weinard's Siniment.

Ozean-Dampfschiff-fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa. Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

W. G. Powell, Regina, Sask.

City Postoffice Agent Commercial Block Ellice Avenue Phone 1996

Das Färben zuhause

bereitet mit keine Schreden - vielmehr ist es ein Vergnügen für mich...

Das Original und einzig Gchte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Weinard's Siniment.

Ozean-Dampfschiff-fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa. Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

W. G. Powell, Regina, Sask. City Postoffice Agent Commercial Block Ellice Avenue Phone 1996

Das Färben zuhause

bereitet mit keine Schreden - vielmehr ist es ein Vergnügen für mich...

SANOL
 ist das einzige Mittel, um
**Gallensteine, Nieren- und
 Blasensteine, Gicht**
 u. s. w. sicher und schmerzlos zu
 entfernen. Die mit so vielen
 Operationen verbundenen
 Operationen sind nicht mehr
 nötig. Ueber 1100 in 6 Monaten
 geheilte Patienten, beweisen die
 Verlässlichkeit dieses Spezifikums.
**Unübertroffen bei Zucker-
 krankheit (Diabetes mellitus) ist
 Sanol**
Antidiabetes
 Große Erfolge. Preis pro
 Flasche.
 Sanol \$1.50 p. Fl.
 Sanol's Antidiabetes \$2.00 p. Fl.
 Wenn von Ihrem Arzt
 nicht empfohlen, direkt von der
 Sanol Mfg. Co. of Canada,
 Ltd., Winnipeg, Man.

Neu-Yorka, Gow. Saratoga, 23.
 Januar, 10. Feb., 1913. — Seit ei-
 nem Monat haben wir einen neuen
 Kolome Hrus-Vorsteher, nämlich
 Ludwig Schömann. Aber zu mei-
 ner Betrübnis muß ich melden, daß
 dieser unser Vorsteher Schömann
 und der Herr Kirchenvorsteher Jo-
 hannes Pienning sich gegenseitig der
 wahrheitsgemäß die kürzesten Weiten
 gelassen haben. Es hind zwei lang-
 jährige stramme Kirchenvorsteher. Der
 eine glaubt an die Evangelium, der
 andere an die Epistel; doch in einem
 stimmen sie überein, denn alle beide
 glauben, daß der Rufmann die die-
 se Wirt ist.

Das ist also nebst einer kleinen Il-
 lustration dazu, die ganze Beleidig-
 ung gegen unsere Herrn Vorste-
 her, und dieses kleine Artikeln hat
 sich bei ihm so im Magen festgesetzt,
 daß er auf die Umet mußte zum Arzt
 dort gab man ihm ein sehr starkes
 Abführmittel, wahrlich nicht war es
 noch verträglich mit etwas Dinnmit,
 denn es trieb bei ihm schauerhaft.
 Doch das fluge Jemitschpferd des
 Johannes Stun brachte ihn glücklich
 wieder nach Hause. Aber immerhin
 fanden sich noch einige Regen von
 dem erungstartikel in den Magen
 des Vorsteher - Patienten. Drei Za-
 ge später ließ er mich in's Kolome-
 Amt kommen und erklärte mir ganz
 kurz, daß ich ihn in dem Zeitungsa-
 rtikel beleidigt hätte, „und dafür wer-
 de ich euch sogleich zu zwei Sutta in's
 Putka (Arresthaus) verurteilen.“
 Und weil seine Aussprache recht schroff
 und gebieterisch war, stieg ich von
 meinem Sitzplatze auf und schied mit
 dem Zeigefinger meiner rechten Hand
 unter meiner Nase hin, und sagte, so
 lieber Vorsteher, geht dir das unter
 der Nase hin, nicht in's Putka zu
 verurteilen; daraufhin packte er mich
 fest an meiner Brust, und ich denke
 wenn der Weisiger Schnell oder
 Kandidat ihm nicht eingeredet hät-
 te, so hätte er sich sicher an mir tatlich
 vergangen. Wer ihn aber inzwischen
 die Griffe vertrieben hat, weiß ich
 nicht. Aber so viel weiß ich, daß die
 ganze Berichtverhandlung aus ist.

Unsere Regierung hat seit vorigem
 Jahr bis dato dem Bauernstande un-
 ter allen Nationen im Ausland große
 Hilfsmittel bewilligt, um die Land-
 wirtschaft auf besserem Fuß zu brin-
 gen. Aber auch Dank sind wir Nor-
 coer unserm Obervorsteher Herrn
 Seibert schuldig, welcher in Betreff
 der Unterstützung seinerseits für Nor-
 co groß gewirkt, und nicht minder
 müssen wir unseren Schreiber Herrn
 D. Vertram den gebührenden Dank
 sagen, der die große und mühevoll-

Kredit für die Kritiker mit den nö-
 tigen Briefschaften und anderen Do-
 kumenten inbetriff der Unterstützung
 an die Corrigent bereitete.
 Und nun, meine Neu-Norcoer
 Freunde, besonders in Canada, er-
 laube ich mir, euch zu fragen: Weist
 ihr denn nicht den lieben Deutschen
 „Courier“? Wenn nicht, dann kann
 ich euch nur sagen, daß es recht abge-
 schmackt für euch ist, als Deutsche in
 Amerika zu sein und diese deutsche
 Zeitung nicht zu lesen, und wie Man-
 ches würdet ihr da hören aus eurem
 Vaterlande Ausland, so wie auch alle
 Vorformnisse aus eurem Canada
 und aus allen Weltteilen. Nur von
 dem Gebührenden hört man als
 mal was aus der Provinz Saskatchewan,
 die übrigen verhalten sich stumm
 oder laul. Bitte laßt euch alle mehr
 hören im „Courier“, das würde alle
 eure Freunde hier in Ausland sehr
 freuen.
 Zum Schluß grüße ich noch alle
 meine Neu-Norcoer Freunde in Ame-
 rika recht herzlich, so wie auch das
 ganze Redaktionspersonal des „Cou-
 rier“.

Wilhelm Schnell, Sr.
 Eingefandt.

Ich bin 78 Jahre alt.
 Die Glieder sind nun morisch und kalt
 Doch's Herz im Reide schlägt noch
 warm.
 Und zählte ich erst 50 Jahr.
 Glaubst sicher, was ich sag ist wahr:
 Palet ist' ich dem Ausland geben
 So lange ich noch würde leben.
 Ich schick' mir Ausland aus dem
 Sinn.
 Dögleich ich da geboren bin,
 Euch Freunde in Amerika.
 Euch rate ich, bleibt immer da.
 Mein Rat schlug der ist sicher gut,
 Besondere für das junge Blut.
 Denn Ausland's gute Zeiten
 Sind für den Dauer weg.
 Trum tut euch vorbereiten
 Durcht auswärts Weg und Steg.
 Und darf ich euch wohl raten,
 Denn es trieb bei ihm schauerhaft.
 Doch das fluge Jemitschpferd des
 Johannes Stun brachte ihn glücklich
 wieder nach Hause. Aber immerhin
 fanden sich noch einige Regen von
 dem erungstartikel in den Magen
 des Vorsteher - Patienten. Drei Za-
 ge später ließ er mich in's Kolome-
 Amt kommen und erklärte mir ganz
 kurz, daß ich ihn in dem Zeitungsa-
 rtikel beleidigt hätte, „und dafür wer-
 de ich euch sogleich zu zwei Sutta in's
 Putka (Arresthaus) verurteilen.“
 Und weil seine Aussprache recht schroff
 und gebieterisch war, stieg ich von
 meinem Sitzplatze auf und schied mit
 dem Zeigefinger meiner rechten Hand
 unter meiner Nase hin, und sagte, so
 lieber Vorsteher, geht dir das unter
 der Nase hin, nicht in's Putka zu
 verurteilen; daraufhin packte er mich
 fest an meiner Brust, und ich denke
 wenn der Weisiger Schnell oder
 Kandidat ihm nicht eingeredet hät-
 te, so hätte er sich sicher an mir tatlich
 vergangen. Wer ihn aber inzwischen
 die Griffe vertrieben hat, weiß ich
 nicht. Aber so viel weiß ich, daß die
 ganze Berichtverhandlung aus ist.

Warum das 31. Bundesturnfest, wel-
 ches vom 25. bis zum 29. Juni in
 Denver, Colo., stattfindet, epoche-
 machend sein wird.

Es sind schon große deutsche Fest-
 licheite nauf amerikanischem Boden
 gefeiert worden. Die Beteiligung
 zählte schon nach Abertausenden. Es
 sind große Triumphe errungen wor-
 den auf Sängler- und Turnfesten.
 Doch handelte es sich hier meistens
 um eine starke Beteiligung eines
 zahlreichen lokalen Deutschums.
 Die amerikanischen Volkshäupter
 nahmen gewöhnlich nur oberflächli-
 chen Anteil. Trotzdem man eht
 afterhand Konzessionen machte, sahen
 eine Erwärmung der englisch spre-
 chenden Bevölkerung immer nur ein
 Strohhalm zu sein. Das soll nun in
 Denver anders werden. Das 31.
 Bundesturnfest soll permanente Vor-
 teile für die deutsche Sache schaffen.
 Wenn der Denver Festauschub
 dank der Führerschaft seines Präsi-
 denten G. Schirmer auch über einen
 Festfonds von \$50,000 verfügt,
 wenn ihm auch andere Hilfsmittel
 zur Verfügung stehen, welche selbst

eine Million Dollars nicht besser und
 pössender für den Zweck hätten schaf-
 fen können; wenn auch mit Recht die
 große Anziehungskraft des Colorado
 Klimas in den Himmel gehoben wurde;
 wenn man auch die Naturwun-
 der des Felsengebirges in allen Far-
 ben gemalt, so hat man doch
 bis jetzt eine Tatsache nur flüchtig
 erwähnt: Den Germanisierungsplan,
 der durch das Bundesturnfest in's
 Rollen gebracht werden soll.

In Verbindung mit dem 31. Bun-
 desturnfest findet eine große Aus-
 stellung aller in Amerika erscheinende
 deutschen Zeitungen statt. In
 dieser angelegt sich die deutsche Schul-
 ausstellung und die Tagung eines
 großen deutschen Kirchengemeinschaften.
 Eine Einladung ist an den
 Präsidenten des Deutsch-Am. Natio-
 nalsbundes ergangen und mit einer
 großen zu erwartenden Vertretung
 der deutschen Presse wird man ein
 Arbeitsprogramm aufstellen und Fragen
 von deutsch-amerikanischer National-
 bedeutung zur Lösung bringen. Die
 Zeitungs das Denver Zeit dem deut-
 schen Sterne ist, dafür bürgen die
 bisherigen Erfolge des dortigen Fest-
 ausstufes.

Schon die frühesten Heftberichte hob
 hervor, daß der Denver Festaus-
 schub seine Verhandlungen und Ar-
 beiten nur in deutscher Sprache lei-
 tet. Es wurde von aller direkten
 Mitteln von nicht deutschsprechenden
 Leuten gänzlich Abstand genommen
 und immer wieder darauf hingewie-
 sen, daß das Turnfest eine deutsche
 Fester sei. Der deutsche Gehalte wur-
 de dabei so streng durchgeführt,
 Eisenbahnlinien des Westens veran-
 laßt sich sogar eine der größten
 Laßt fühlte, eine Turnfestbrochure in
 deutscher Sprache herausstellen. Die
 Nachfrage nach diesem Werke war so
 groß, daß eine zweite Auflage herge-
 stellt werden mußte. Laut Berichten
 der Bahnverwaltung ist dies der
 größte Erfolg, welcher jemals mit
 dem Eisenbahnpassagier erzielt wor-
 den. (Das reich illustrierte Ausfüh-
 sein kann vom Turnfestauschub, 320
 German American Trust Co., Wdg.,
 bezogen werden). „Das Strohhalm
 wie der Wind bläst.“ sagt ein engli-
 sches Sprichwort. Obiger Erfolg ist
 deshalb bemerkenswert, daß eine
 kurze Erwähnung dieser Festbrochure
 in den deutschen Zeitungen die
 Sienachfrage hervorrief. Es wurde
 hierdurch der Wert und der Einfluß
 der deutschen Presse unwiderleglich
 festgestellt.

Trag dieser ausgetragten deut-
 schen Tendenz, oder vielleicht gerade
 deshalb, bringen jetzt 3500 englische
 Zeitungen des Westens, ebenso wie
 die deutschen Zeitungen des Landes,
 jede Woche eine lange Abhandlung
 über das Turnfest. Durch die engli-
 sche Presse wird die Aufmerksamkeit
 von 12 Millionen Amerikanern auf
 das Turnfest gelenkt und eröff-
 nen sich für den deutschen Einfluß
 neue bisher ungenutzte Möglich-
 keiten, welche nicht allein darin Be-
 friedigung finden das deutsche Turn-
 fest in den öffentlichen Schulen
 einzuführen, sondern auch der deut-
 schen Sprache dort eine Heimstätte
 verschaffen will. Ein vernünftiger Ge-
 danker! Doch jedoch der Amerikaner
 sich gerne dem deutschen Einfluß zu-
 neigt, beweist das Deutschstum der
 Stadt Denver. Der deutsche Prozent-
 lag ist hier bedeutend kleiner als in
 den meisten Großstädten des Landes,
 und doch wird man es hier erleben,
 daß die ganze Stadt das Turnfest
 feiert und der ganze Staat und der
 ganze Westen vom Turnfestgeist er-
 füllt werden.
 Die Möglichkeit ist deshalb nicht

Haben Sie einen Hautausschlag?

Jam-Buf wird ihn heilen.

Für Hautausschläge, Auswärt,
 Ekzema, u. s. w. der Erwachsenen oder
 Kindern ist der Wirkstoff nichts
 Besseres bekannt als Jam-Buf. Herr
 Hammond Webber von Allanburg,
 Ont., schreibt:
 „Ich habe Jam-Buf für verschie-
 dene Hautkrankheiten versucht, und
 jedesmal hat es sich als erfolgreich
 erwiesen. Vor einiger Zeit hatte ich
 einen schlimmen Hautausschlag über
 meinen ganzen Körper. Ich verfuhr
 mit verschiedenen hausgemachten Salben,
 und verschiedene hausgemachte Prä-
 parationen, welche sich aber als nutz-
 los erwiesen; jedoch ich jedoch Jam-
 Buf verfuhrte, wurde ich in einem
 Viertel der Zeit die ich mit experi-
 mentieren mit anderen Salben ver-
 brachte, geheilt.“

Bei einer anderen Gelegenheit
 hatte ich meinen Finger zerkratzt,
 und in diesen Falle war Jam-Buf
 das einzige Heilmittel das ich ge-
 brauchte. Es heilte die Wunde voll-
 kommen.
 „Mein Junge hatte Geschwüre und
 wieder war es Jam-Buf, das eine
 vollständige Heilung herbeiführte. Ich
 benutzte es auch als Hautsalbungs-
 Balsam für Verletzungen und Haut-
 krankheiten, wo wieder jede Haut-
 mangel zu leiden hat, und kann
 sagen, daß Jam-Buf einfach unvor-
 ersaglich ist.“

Jam-Buf verbannt seine große
 Heilkraft einzig und allein, den her-
 bolen Extrakt von denen es zufam-
 mengestellt ist. Nicht wie die meisten
 anderen Salben, die größtenteils tier-
 liche Fette und giftige Farbstoffe ent-
 halten, von welchen Jam-Buf voll-
 ständig frei und von rein herabaler
 Zusammenstellung ist. Für Ekzema,
 Geschwüre, Blutergüsse, Abscess,
 Haut-Entzündungen, Brandwunden, und
 alle Haut-Verletzungen und -Erschü-
 nungen ist Jam-Buf unübertrefflich
 und sollte in jedem Hause sein. 50c
 eine Schachtel, bei allen Druggerien
 und Händlern. Gebrauchen Sie auch
 Jam-Buf Seife, 25c per Tablett.

ausgeschlossen, daß eine neue Epoche
 für das Deutschstum in Amerika in
 Denver mit dem 31. Bundesturnfest
 entsteht. Mögen jedoch die Folgen sein
 was sie wollen, jedenfalls predigt das
 Denver Fest in hereditären Worten
 „Macht Deutsch!“ Es wird auch den
 Pennis liefern, daß es vorzuziehlich
 ist Deutsch zu bleiben.
 Dies sind die Gründe, warum man
 in deutschen Kreisen von Maine bis
 Californien, von Canada bis Louisi-
 ana, dem Bundesturnfest, welches
 vom 25. bis zum 29. Juni in Den-
 ver, Colorado, ein neues glorreiches
 deutsches Geschichtsblatt schreiben soll,
 mit solcher Spannung entgegenfiehet.

Frauenstimmrecht

Engländerin predigte dasselbe in
 Wien.

Von Hugo Weitaue.
 Wien. — Das Ganze hatte einen
 eigenartigen Reiz. In dem freund-
 lichen, dunkel abgetönten Saal sa-
 ßen und standen eng gedrängt einige
 Hundert Damen und Herren, die Da-
 men in der überwiegenden Mehr-
 zahl, und waren sehr gespannt und
 ich wenig erregt. Es war das die
 sogenannte Wiener intellektuelle Ge-
 sellschaft. Man findet sie bei den
 Vorträgen in der Urania, wenn
 Nordpolfahrer von ihren Erlebnissen
 erzählen, wenn berühmte Franzosen
 oder Engländer von ersten Dingen
 sprechen, bei den Premieren in der
 Oper und im Burgtheater. Süßliche,
 fluge, junge Frauen und noch hüb-
 schere Mädeln aus dem Häutern.
 Immer, wenn man den Blick über
 diese Weichheit schweifen ließ, sah
 man keine Freude. Lauter freund-
 liche, warme Augen, schlanke Wollig-
 keit, jene süße Wiener Anmut, die
 aus der Lieblichkeit der Wiener Um-
 gebung, aus den redendewachen
 Gelächern von Grinzling und Siew-
 ring entsprungen zu sein scheint. Und
 da, wie gelangt, auch reichlich junge
 Herren anzusehen waren, so wurde
 geflüstert und kofettiert, die Paßfische
 tuschelten und lüchelten, und man
 konnte vergessen, daß man höhere
 Döchter, Gemaltstimmen und studien-
 te Frauen vor sich hatte.
 „O, welcher Gegenstand.“
 Dann tritt Stille ein. Auf dem
 Podium erschienen drei weibliche Wes-
 en. Zwei junge hübsche elegante
 Wiener Frauen von weichen Formen,
 und die Miß Ethel Smith aus
 London. Natürlich war sie die große
 Attraktion des Abends. Auf die Ein-
 ladung des akademischen Frauenver-
 eins war sie gekommen, um über die
 Suffragetten zu sprechen. Miß
 Smith ist nämlich eine sehr berühmte
 — der englische Schachspieler. Plond
 George würde sagen verächtliche —
 Suffragette. Eine von der ganz mi-

stanten Sorte. Im Nebenamt auch
 komponiert. Die Engländerinnen
 sind bekanntlich empfindlich enorm
 schön, faszinierend, berückend, aber
 das Gegenteil. Ein Mittelkind
 scheint es besonders in London jezt
 selten zu geben. Auch Miß Smith
 ist kein Mittelkind. Sie ist unglaub-
 lich schlank. Direkt die Verfeinerung
 der geraden Linie. Sieht mit Lin-
 cal und Binfelmaß würde es kaum
 gelingen, eine Rundung zu entdecken.
 Es ist daher nur sehr vernünftig von
 ihr, daß sie immer wallende, fliehe-
 we, weite Gewänder, so in der Art
 der Talare trägt. Denn ein Kostüm
 „od muß sich doch schließlich irgendwo
 einstellen können. Natürlich ist die
 Suffragette blond. Sehr blond. Ne-
 ros gelbe Blond ohne Glanz und
 Schimmer. Und die Augen sind
 grau, hellgrau ganz hellgrau.
 Miß Smith ist lang. Sehr lang. Un-
 glaublich lang. Es kam mir vor,
 als wenn sie im Verlaufe des Abends
 immer länger und länger geworden
 wäre. Die Präsidentin des Vereins
 gab mit einem weichen, franganten
 Vachin, das entzückende Kausjäh-
 den, und zwei herrliche Wüßeln be-
 coronierte, dem Galt das Wort, und
 dann legte Miß Smith los. Sie
 warnte zuerst vor der Verfüre der
 großen Londoner Zeitungen. Sie
 alle lügen und verdrängen. Es gibt
 in ganz England nur ein wahrhaftes,
 englisches Blatt und das ist „The
 Suffragette.“ Prachtvolle säneidige
 Kana-artikel und genaue Gerichts-
 saalberichte. Währlich hat dies
 von Miß Smith parat empfohle-
 ne Blatt auch einen schätlichen Rat-
 geber für die Hausfrauen, in dem
 Resorte zur Fabrikation von Bon-
 den und zum Erlernen des Stei-
 schleuderns gegeben werden.

Sie hat geäußert.
 Miß Smith erzählte dann die gan-
 ze Geschichte der Suffragettes-Beweg-
 ung. Sie sprach dabei sehr idari,
 machte Anspielungen, während deren
 sie mit den Augen funkelte, lächelte mit,
 daß sie auch Fenster zertrümmert und
 dafür zwei Monate Gefängnis be-
 kommen habe. Eine Bräutigam, de-
 ren kleine Frau neben mir flüster-
 plöglich ihrem schon ganz verangstigt
 dreinschauenden Gatten zu. „Da, mit
 der müßte dir verheiratet sein.“ Wo-
 raus dem Gatten eine Träne in's
 Auge kam.

Miß Ethel Smith sagte, daß die
 englischen Minister sich jedesmal,
 wenn sie von Frauen gefragt werden,
 warum man ihnen das Stimmrecht
 nicht geben wolle, adäquand reichlich
 auf dem Staub machen. Und sie
 verdrückte, daß mit dem Stimmrecht
 der Frauen die Löhne der Arbeiter
 genau so hoch wie die der Wä-
 ner werden würden, daß es dann ferne
 ausgebeuteten Kinder mehr gebe-
 werde, keinen Mädchenhandel und
 keine Unethik. In allen Zei-
 tungen bezeichnete sie das Stimmrecht
 als das höchste Menschenrecht der
 Frauen, ohne das sie absolut nicht
 weiter existieren könnten. Und sie
 sprach sie weiter. Eine Stunde, zwei
 Stunden, zweieinhalb Stunden. Bis
 ich es nicht mehr aushielte, von mei-
 nem Sitz aufsprang und mitten in den
 Vorträger der Komposition hinein Ge-
 genfragen stellte. Ich fühlte, daß ich
 damit etwas ganz Unparlamentari-
 sches, ganz Ungebräuliches tat, aber
 ich mußte, ich gehörte einem tief-
 inneren, unabweisbaren Trieb.

Die Abfahrt.
 Ich sagte: Meine verehrte Gur-
 rinfahrtigerin! Warum wollen Sie
 eigentlich das Stimmrecht? Dieses
 recht? Dieses Stimmrecht ist von
 Männern erfunden worden, weil in-
 nen nichts Besseres einfiel. Am Lan-
 te der Jahrtauserte und Jahrtauserte
 hat sie, gezeigt, daß dieses Stimm-
 recht zwar eine absolute Notwendig-
 keit ist, um die Verwaltung des Lan-
 des aufrechtzuerhalten, aber zugleich
 sehr unzugänglich und mangelhaft.
 Vergende auf der Welt kommt durch
 das Stimmrecht der tatsächliche Wille
 des Volkes zum Ausdruck, weil eben
 dieser ungeheure Wahlmechanismus
 sehr unvollkommen, gar nicht präzise
 arbeitet und als Mechanismus nicht
 von allen, sondern von einzelnen in
 Betrieb gesetzt wird. Wir Männer
 quiden uns mit diesem Wohlrecht ab
 und sind von seiner Unzulänglichkeit
 in jeder existierenden Form langst
 verärgert und verdrossen. Und nun
 kommen Sie und schreiben nach die-
 ser mangelhaften von Männern er-
 fundenen Sache, wie die kleinen An-
 der nach der glänzenden Kette des
 Papas schreiben.
 „Sie machen, liebes Fräulein den-
 stermut, als wenn die Männer prin-
 zipiell Kinder mißhandeln und schän-
 deln, Frauen unterdrücken und fre-
 beln würden. Und verassen ganz,
 daß es der Mann Jean Jacques
 Rousseau war, der das Kind berecht
 hat, daß die edelsten und besten Män-
 ner seit jeher für die Befreiung der
 Frau von der Hörigkeit mit Leib
 und Seele eintreten. Was reden Sie
 da von den Löhnen der Arbeiterin-
 nen? Sie steigen müssen, wenn Sie
 das Stimmrecht haben? Gibt es in
 dem freien Amerika keine Ausbeu-
 tung, haben Sie noch nie von den

CASTORIA
 für Säuglinge und Kinder.
 Die Sorte, Die Ihr Immer
 Gekauft Habt
 Trägt die
 Unterschrift
 VON
 In
 Gebrauch
 Seit Mehr Als
 Dreissig Jahren
CASTORIA
 Exact Copy of Wrapper.

Achtung! **Farmer!**
 Every Prosperous Farmer has a **McCORMICK**
 W. J. M. Wright Regina, Sask.
 Telephone 163 1743 Roec St.

Security Lumber Company, Limited
 Unser Lager ist durchweg neu und reichhaltig. Ihr könnt
 alles erhalten, was zum Bauen notwendig ist, und zwar
Ziegel, Zementblöcke, Baupapier, Dachbedeckungen etc.
 Kommt und sprecht mit uns. Prompte Ablieferung.
 Wir halten, was wir versprechen! Holt es und beneidet!
 Regina, Sask., Ecke Osler u. S. Railway St.

Hallo! Wohin? Hallo! Wohin?
 Zu
Bergl & Tretter, Regina
 Real Estate Agents, Anleihen, Lebens-, Hagel- und Feuer-Versiche-
 rung, Geldwechsel, Schiffskarten von und nach Europa. Stadt und
 Garmeiementen gekauft, verkauft und vertauscht.
 Billige Plätze zu haben in Prober's Annex, Block 40, Lots von 1-40;
 nur \$300 das Stück; \$50.00 Anzahlung und \$20.00 pro Monat — Al-
 nur kurze Zeit zu diesem billigen Preise zu haben.
Bergl & Tretter, Regina
 Phone 2241 1501-10th Ave.

Verlangt immer nur
Saskatoon Bier
 und bestet darauf
 Die Qualität ist unübertrefflich und immer dieselbe. Saskatoon
 Bier ist bekannt von besten canadischen Bialg und feinstem bö-
 mischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt das geeignetste
 für Bierfabrikation. Die Brauerer ist die besteingerichtete in
 ganz Canada. Nur die allerbesten Maschinen wurde ge-
 kauft und kein Geld gespart, um das Produkt zu machen, was es
 ist: gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Bier Euch
 auf Euer Verlangen nicht schmeckt, hier gibt, dann schreibt
 uns direkt für Probe.
Hoeschen - Wentzler Brewing Co., Ltd.
 Saskatoon, Sask.

WILKIE
 ist der Schlüssel zu dem Peace River-Distrikt und hat eine
 sehr große Zukunft vor sich
 Wer etwas mehr als drei Jahren existierte dieser Platz noch nicht, und heute ist es ein Platz,
 der bald auf den Namen „City“ Anspruch erheben darf.
 Wilkie liegt an der C. V. R. und diese Eisenbahngesellschaft legt in dieser Stadt jede
 große Anlagen an, welches sie nicht tun würde, wenn sie wüßte, daß Wilkie nicht eine Zukunft vor
 sich habe. Das Wasser in Wilkie ist von dem Government Laboratorium in Regina untersucht
 worden und als das beste Trinkwasser im ganzen Westen befunden worden.
 Die Wasserlaubbäume in Wilkie betragen im vergangenen Jahre über \$871,000, welches im
 Anbetracht des Alters der Stadt eine große Summe ist.
 Als ein Sommer-Resort in Wilkie auch unübertrefflich. Auf dem großen See nahe bei Wil-
 kie kann der Wasserport betrieben werden. Für Geschäfts-Reute in Wilkie ein besonders geeigneter
 Platz, da die vielen Eisenbahnleute gute Abnehmer von allen Artikeln sind.
 Jedermann der sein Geld in Wilkie Grundeigentum anlegt, kann verichert sein daraus guten
 Gewinn zu schlagen. **Kauft jetzt, ehe die Plätze im Preise steigen.**
 Nähere Informationen und Handkarten von Wilkie zu haben bei
WILSON LAND CO., 1710 Roec Str., REGINA, SASK.

Wichtig! Dies wird für Sie Wichtig! Geld machen!

Kaufen Sie einen Platz in C.P.R. Divisional-Station

Wilkie, Sask.

C.P.R. 27 Meilen Gleise im dortigen Rangierbahnhof hat; dieses Jahr noch \$180,000.00 in Wilkie anlegen wird...

\$10 bar, \$5 per Monat

Kommen Sie und sehen Sie unsere Karte oder schreiben Sie für Bücher über Wilkie und Preisliste.

A. S. Walker Land Co., Ltd.

1841 South Str. Regina, Sask.

Regina und Umgegend

Achtung.

Deutscher Vorkurs... Die Herren Gerhard Unger und A. C. Johannis von Herbert...

Die Herren Gerhard Unger und A. C. Johannis von Herbert...

Herr G. Hubler, Bürgermeister von Herbert...

Am vorletzten Sonntag wurde in Kennel der kleine Sohn des Herrn Jacob Hubler...

Herr Peter Wiegert und Hans Koch haben die Parkierstube im Victoria Hotel übernommen...

Am letzten Donnerstag wurde in Bon's Hotel eine Veranlassung beobachtet...

Ein Skandal in diesem Polizei-Department...

Nur der Geistesgegenwart und Geschicklichkeit des Herrn R. J. Greaves...

John Engel, 1. Schriftführer; J. Köhler, 2. Schriftführer; J. A. Kulak, Schatzmeister...

Federic McQuire aus Verie bekennt sich schuldig...

Wenn es der Wunsch der Einwohner von Regina ist...

Die Herren Gerhard Unger und A. C. Johannis von Herbert...

Herr G. Hubler, Bürgermeister von Herbert...

Am vorletzten Sonntag wurde in Kennel der kleine Sohn des Herrn Jacob Hubler...

Herr Peter Wiegert und Hans Koch haben die Parkierstube im Victoria Hotel übernommen...

Ein Skandal in diesem Polizei-Department...

Nur der Geistesgegenwart und Geschicklichkeit des Herrn R. J. Greaves...

Die Herren Gerhard Unger und A. C. Johannis von Herbert...

Neuer, wobei er aber beinahe mit einem Straßenbahnwagen zusammengefahren wäre...

Eine Kollision bei der mehrere Personen in Lebensgefahr schwebten...

Eine neue Stadt, die ungefähr 85 Meilen südlich von Moose Jaw...

Wenn es der Wunsch der Einwohner von Regina ist...

Die Herren Gerhard Unger und A. C. Johannis von Herbert...

Herr G. Hubler, Bürgermeister von Herbert...

Am vorletzten Sonntag wurde in Kennel der kleine Sohn des Herrn Jacob Hubler...

Herr Peter Wiegert und Hans Koch haben die Parkierstube im Victoria Hotel übernommen...

Ein Skandal in diesem Polizei-Department...

Nur der Geistesgegenwart und Geschicklichkeit des Herrn R. J. Greaves...

Die Herren Gerhard Unger und A. C. Johannis von Herbert...

Die Herren Gerhard Unger und A. C. Johannis von Herbert...

Sich einen Begriff von der Größe machen können...

Sonnabend den 21. Mai, deutsche Schule in Kronau...

Montag den 25. Mai, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Wittwoch den 28. Mai, deutsche Schule in Kronau...

Freitag den 31. Mai, deutsche Schule in Regina...

Sonntag den 3. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Montag den 4. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Wittwoch den 6. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Freitag den 8. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Sonntag den 10. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Montag den 11. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Wittwoch den 13. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Freitag den 15. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Sonntag den 17. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Montag den 18. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Wittwoch den 20. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Freitag den 22. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Sonntag den 24. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Montag den 25. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Wittwoch den 27. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Freitag den 29. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Sonntag den 30. Juni, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Montag den 1. Juli, um 10 Uhr Sonntagsschule...

Wittwoch den 3. Juli, um 10 Uhr Sonntagsschule...

werden zum Besten der Kirche...

Halbtag Parodie...

In genannter Parodie finden folgende Gottesdienste statt...

Sonntag, am 25. d. Mts. um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 1. Juni um 11 Uhr Vorm. im Spalhaus.

Sonntag, am 8. Juni um 2:30 Uhr Nachm. in Schulhaus.

Sonntag, am 15. Juni um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 22. Juni um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 29. Juni um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 6. Juli um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 13. Juli um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 20. Juli um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 27. Juli um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 3. August um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 10. August um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 17. August um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 24. August um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 31. August um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 7. September um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 14. September um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 21. September um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 28. September um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 5. Oktober um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 12. Oktober um 11 Uhr Vorm.

Sonntag, am 19. Oktober um 11 Uhr Vorm.

Karten von und nach allen Teilen der Welt... H. E. Lidman

Baumaterial... The Rutley Lumber Comp'y, Ltd., Regina, Sask.

Größtes deutsches Farben- und Tapeten-Geschäft... CARL MOLTER

Geschäfts-Übernahme... Victoria Hotel Barber Shop

Geschäfts-Eröffnung... N. Baerenfaenger & Sohn, Regina, Sask.

Canadian Northern... Victoria-Tag Exkursionen

Thagel-Berficherung... Rounding Land Co. Ltd.

Zu verkaufen in Partien: REST... Bergl & Kusch Regina, Sask.

Marktbericht... Winnipeg... Zukunfts-Preise...